

Verbandsblatt

der Familien Glafey, Hasenclever, Mentzel und Gerstmann sowie deren Seitenverwandten

Das Verbandsblatt erscheint jährlich zweimal und wird den Mitgliedern umsonst geliefert. Mitglied unseres Verbandes kann werden: Jede großjährige männliche oder weibliche im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche Person, die durch Abstammung oder Einheiratung einer oder mehreren der vier verwandten Familien angehört. Minderjährige Verwandte oder diejenigen Personen, die nicht aktive Mitglieder werden können oder wollen, können als inaktive beitreten. Dieselben erhalten alle unsere Veröffentlichungen, werden auch zu allen Versammlungen, nur ohne ausübendes Stimmrecht, geladen. Jahresbeitrag zurzeit mindestens 5 Reichsmark. — Postscheckkonto Leipzig Nr. 24534.

1. Vorsitzender:	2. Vorsitzender:	Schatzmeister:	Schriftführerin und Archivarin:
Johns. Westphal (M.), Schulrat i. R., Sangerhausen, Markt 12.	Dr. Max Hasenclever, Oberstudiendirektor, Schwelm, W., Barmer Str. 24.	Bruno Gerstmann, Eisenbahn-Obersekretär i. R. Leipzig, O. 28, Rüdigerstr. 9	Emilie Tietze (Gl.), Konrektorin i. R. und Stadtverordnete, Spandau, Kaiserstr. 15.

Die Arbeitsteilung des Vorstandes ist für den 1. und 2. Vorsitzenden: Gesamtleitung, An- und Abmeldung der Mitglieder; für den Schatzmeister: Ein- und Ausgänge aller Zahlungen — Verbandspostscheckkonto 24534 in Leipzig —, Rechnungslegung, Versand aller Verbandsblätter, sowohl der laufend neuen Ausgaben als auch der bisherigen; für die Schriftführerin und Archivarin: Laufender Briefwechsel und Schriftleitung des Verbandsblattes, dazu Entgegennahme aller schriftlichen Beiträge, auch die Austauschschriften und besonders aller Familiennachrichten (Geburten, Verlobungen, Heiraten, Todesfälle, Berufs-, Titel-, Adressenänderungen), Bearbeitung der Archiveingänge und Erteilung der Archivauskünfte.

Wir bitten dringend, die Adressen dieser Arbeitsteilung einzuhalten!

Abkürzungen für die Benennung der Familiengeschichten: Gl. 19 = Glafey, M./G. 09 = Mentzel/Gerstmann, H. 22/24/27 = Hasenclever

Aus unserm Verbandsleben.

Neue Mitglieder:

- Nr. 349. Herr Ingen. Arthur Mentzel, Königshütte, ul. Gymnazialna 9.
 Nr. 350. Herr ev. Pfarrer Karl Hensel, Ammendorf bei Halle, Gatte zu Nr. 339 (M.).
 Nr. 351. Frau Ingen. Emmi Kraker geb. Schumann, Neu-Rössen, Gattin zu Nr. 103 (Gl.).
 Nr. 352. Herr Oberregierungslandmesser Karl Muche, Dippoldiswalde (M.).
 (Von den inaktiven Mitgliedern zu den aktiven übergetreten.)
 Nr. 353. Frau Kaufmann Ida Hasenclever geb. Dölling, Auerbach i. V., Gattin zu Nr. 264.
 Nr. 354. Frau Ing. Marie Hasenclever geb. Thomae, Nürnberg, Gattin zu Nr. 81.
 Nr. 355. Herr Gewerbeoberlehrer Karl Hasenclever, Gelsenkirchen.
 Nr. 356. Frau Kaufmann Marie Giesen geb. Hasenclever, Berg-Gladbach.
 Nr. 357. Herr Kaufmann Richard Hasenclever, Burscheid, Kr. Solingen.

Im Austausch sind Verbandsberichte eingeleistet: Couard—Stein—Weymann; Fix; Göring—Lohe—Lips—Stein; Kilian—Brecht; Lampe; Unter der Eule.

Der 5. Familientag vom 27. bis 29. Mai in Weimar.

Nach sieben Jahren wieder ein Familientag! Man hätte meinen sollen, daß der Drang, nach so langer, durch die zurückliegenden Zeitverhältnisse bedingter Pause wieder einmal Aug' in Aug' sich mit Stammesgenossen zusammenzufinden, in frohem Beisammensein herzlichen Gedankenaustausch zu pflegen und dadurch die Bande der Zusammengehörigkeit und des Familiensinns fester zu knüpfen, ein starker gewesen wäre. Aber es war nur ein kleines Häuflein von Getreuen, das sich in Weimar zusammenfand, nur — fast beschämend ist es, die Zahl zu nennen — 21, und das, obgleich der Verband seit dem letzten Familientag, Pfingsten 1921, von 174 auf 229 Mitglieder angewachsen war. Freilich, viele Mitglieder, die herzlich gern am Familientage teilgenommen hätten, waren laut ihrer Zuschriften an den Vorstand teils durch eigene Krankheit oder Krankheit in ihrer Familie, teils durch ihre wirtschaftliche Lage an der Teilnahme verhindert. Zu den ersteren gehörte leider zum allseitigen tiefsten Bedauern der Teilnehmer auch unser lieber Vetter Hugo Gerstmann, der Schöpfer und unermüdete, opferwillige Förderer unseres Verbandes; er weilte zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in einem Kurort des Voigtlandes.

Aber mit seiner Seele war er bei uns, davon zeugten seine mehrfachen Kartengrüße sowie ein telegraphischer Gruß, den er und seine Familie uns sandten, und in seinem Geiste verlief der ganze Familientag, harmonisch, frohsinnig und für die Weiterentwicklung des Verbandes erfolgreich.

Der Sitz der Tagung war das Hotel Chemnitz am Karlsplatz. Der Vorsitzende des Festausschusses, Vetter Paul Lüddeckens, Bürgermeister in Erfurt, hatte unter eifriger Beihilfe seiner Gattin, unserer Base, alles aufs Trefflichste vorbereitet und leitete ebenso die außergeschäftlichen Veranstaltungen. Hierfür sei ihm auch an dieser Stelle nochmals der Dank aller Teilnehmer ausgesprochen.

Am Begrüßungsabend, 26. Mai, fanden sich schon die meisten der angemeldeten Teilnehmer und einige Gäste im Chemnitz zusammen. Nur wenige kannten sich persönlich, aber der Funke der Bluts- und Stammesgemeinschaft sprang sogleich von einem zum andern über und bannte jedes Fremdsein, so daß alle sich als eine Familie fühlten. Der Vorsitzende des Verbandes begrüßte die erschienenen Basen und Vettern sowie die Gäste mit einem kurzen Worte und leerte sein Glas auf einen würdigen und erfolgreichen Verlauf der festlichen Tage. Bei fröhlichem Trunk und unter angeregtem Geplauder verflogen die Stunden bis nach 11 Uhr. Die reisemüden Teilnehmer warfen sich in Morpheus' Arme, aber die immer vorhandene Schar der „Unentwegten“, Basen und Vettern, wanderten noch zu einem Schlußtrunk ins Café des nahen Hotels „Großherzog“. Der Chronist hat vermerkt, daß sie dort noch bis gegen Ende der Polizeistunde gewirkt haben.

Der Pfingstsonntag, 27. Mai, war der inhaltsreichste und bedeutsamste Tag des Verbandsfestes. Von 9 Uhr ab besuchten die Teilnehmer unter Vetter Lüddeckens' kundiger Führung die wichtigsten der Weimarer Kulturstätten, das Schillerhaus, das Goethe-Nationalmuseum und das Wittumspalais sowie Sehenswürdigkeiten, die am Wege der Wanderung durch die Stadt lagen. Wie mancher der Teilnehmer mag in der regenreichen Zeit vor Pfingsten gebangt haben: Wie wird nur das Wetter am Familientag sein! Aber vom Pfingstsonnabend an bis zum Ende unserer Veranstaltungen war strahlender Sonnenschein, durchflutete die im Frühlingsgrün ihrer alten Bäume prangenden Straßen und Plätze, ohne durch Hitze zu belästigen, und erhöhte dadurch die fröhliche Stimmung. Sonne im Herzen, Sonne in der Natur. Was will man mehr?

Auf 2½ Uhr war die geschäftliche Hauptversammlung angesetzt. Da war nach der Stadtwanderung noch Zeit genug, daß Hungerige sich speisen und Ermüdete sich durch ein Mittagsschläfchen für die Anstrengungen der Hauptversammlung stärken konnten. Vor dieser wollte Vetter Paul Hasenclever-Auerbach noch mit seinem Photo-Apparat eine Gesamtaufnahme der Teilnehmer machen. Da einige den hierfür angesetzten Zeitpunkt „verpennt“ hatten und zu spät kamen, war diese Haupt- und Staatsaktion erst gegen 3 Uhr zu Ende. Damit Vetter Paul H. auch auf die Platte kam, mußte ein „Ober“ knipsen. Das Bild ist gut gelungen, und Vetter Paul H. hat nachher jedem

Teilnehmer einen Abzug und einen fürs Verbandsarchiv gestiftet, wofür ihm hier herzlicher Dank gesagt sei.

Die geschäftliche Hauptversammlung

tagte von 3—6½ Uhr im festlich geschmückten Saal des „Chemnitius“. Ihre ungewöhnliche Ausdehnung war bedingt durch die umfangreichen und bedeutsamen Vorlagen des Vorstandes, wie sie aus der Tagesordnung auf Seite 4 des Einladungsschreibens bekannt sind. Noch vor Eintritt in die Tagesordnung waren 6 neue Mitglieder beigetreten. Sie sind unter den Mitgliedsnummern 351—356 am Anfang dieser Nummer des Verbandsblattes bekannt gegeben. So waren 20 stimmberechtigte Mitglieder und 1 inaktives (noch minderjähriges) anwesend; 13 schriftliche Stimmübertragungen wurden vorgelegt, so daß zusammen 33 Stimmen vorhanden waren. Vom Vorstand fehlte der 2. Vorsitzende; vom Familienrat waren nur 2 Mitglieder erschienen, so daß einschl. der 3 Vorstandsmitglieder nur 5 Familienrats-Mitglieder da waren. Der Familienrat war mithin nicht beschlußfähig. Eine Beschlußfassung über den einzigen Punkt seiner Tagesordnung wurde übrigens unnötig, als die Hauptversammlung die Änderung von § 2 der Satzungen nach der Vorlage des Vorstandes beschlossen hatte.

Auf dem Platze eines jeden Teilnehmers lag eine „Verwandtschaftstafel der Mentzel, Muehe, Schöngarth, Heß“, die der unermüdete Familienforscher Vetter Hugo Gerstmann „Zum 5. Familientage in Weimar, 27. und 28. Mai (Pfingsten) 1928“ aufgestellt und als Festgabe hatte drucken lassen. Der Vorsitzende wurde beauftragt, dem gütigen Spender den Dank aller Teilnehmer auszusprechen. Das ist geschehen. — Alle Vorlagen und Anträge des Vorstandes fand jeder Teilnehmer hektographiert auf seinem Platze.

Mit einem kurzen Begrüßungswort an die Versammlung leitete der erste Vorsitzende, Vetter Johannes Westphal, die Verhandlungen ein. Er dankte allen Teilnehmern, besonders den aus weiter Ferne (Nürnberg, Beuthen, Berg-Gladbach, Gelsenkirchen), für ihr Erscheinen, sprach dem Verbandsrat den Dank aus für das Vertrauen, das er dem neuen Vorstände mit seiner Wahl im vorigen Jahre entgegen gebracht habe und versprach, daß der Vorstand alle Kräfte einsetzen werde, dem Verbandsrat zu dienen und sein Gedeihen zu fördern. Leider gehört Vetter Hugo Gerstmann dem Vorstände, dessen Mitglied er sechzehn Jahre hindurch als Schriftführer und Archivar gewesen ist, auf seinen eigensten Wunsch hin nicht mehr an, und die warmen Dankesworte, die ihm vom Vorstände im letzten Verbandsblatt gewidmet wurden, seien hier vom Familientag wiederholt. Zum Zeichen dieses dankbaren Gedenkens sandte die Versammlung ein Telegramm an ihn ab.

Sodann gedachte der Vorsitzende derjenigen Mitglieder und ihrer Angehörigen, die seit dem letzten Familientag im Jahre 1921 zu ihren Ahnen versammelt wurden — es waren ihrer 72 —, und die Versammlung ehrte ihr Andenken durch Erheben von den Sitzen. Nach einem Hinweis auf den Umfang und die Bedeutung der diesmaligen Tagesordnung und mit der Bitte um ernste und friedsame, aber auch schnelle Arbeit erstattete der Vorsitzende den

Geschäftsbericht. Er führte folgendes aus: Auf Einzelheiten aus den Jahren 1921 (Oktober) bis August 1927, wo der neue Vorstand sein Amt antrat, bitte ich verzichten zu dürfen, da mir außer dem Verbandsblatt dieser Zeit keinerlei Unterlagen zur Verfügung standen und aus ihm einen Auszug als Geschäftsbericht darzubieten sowohl überflüssig als auch im Hinblick auf die umfangreiche Tagesordnung ungeeignet erscheint. Ich lasse mir daher an einigen allgemeinen Hinweisen auf die Entwicklung der Verbandsverhältnisse in dieser Zeit genügen. Die Inflationszeit hat ihre wirtschaftlich verheerende Wirkung auch in unserem Familienverbande gehabt. Die Kassenverhältnisse gestalteten sich bis zur Mark-Stabilisierung äußerst schwierig, die Stiftungsvermögen schwanden fast ganz dahin, eine große Zahl der Mitglieder wurde von Vermögensverlust oder argem Geschäftsrückgang, ja von Arbeitslosigkeit betroffen, die ihnen die Zahlung der Beiträge und daher das Verbleiben im Verbandsrat unmöglich machten. Ich könnte Erschütterndes aus meinem Briefwechsel mit vielen Mitgliedern berichten, wenn es zulässig wäre und die Zeit erlaubte. Eine weitere Folge der schweren wirtschaftlichen Not vor und nach der Stabilisierung war, daß, da viele Mitglieder allzusehr mit eigenen Angelegenheiten und mit der Sorge um Fortkommen und Brot in Anspruch genommen waren, vielfach das Interesse am Verbandsrat sichtlich zurückging. Mußte doch auch der Versand des Verbandsblattes an Mitglieder, die mehrfach ihren Jahresbeitrag nicht mehr zahlten bzw. nicht mehr zahlen konnten, eingestellt werden, allerdings ohne daß sie dadurch der Mitgliedschaft verlustig gingen, da diese satzungsgemäß nur durch Tod, rechtzeitig gemeldeten freiwilligen Austritt oder Ausschluß durch den Familienrat erlischt. Aber diese Mitglieder hatten durch die notwendig gewordene Vorenthaltung des Verbandsblattes das wichtigste geistige Band, das sie mit

dem Familienverband und seinen anderen Mitgliedern verknüpfte, eingebüßt. Ja, viele von ihnen kamen zu der Meinung, der Verband sei, wie so mancher andere, in den Nöten der Inflations- und Nachinflationszeit „entschlafen“. Und wahrlich, daß er durchgehalten hat und lebenskräftig geblieben ist, das ist ein klarer Beweis für die Kraft seiner ihn tragenden Ideen und nicht zuletzt das Verdienst unseres Veters Hugo Gerstmann, des Unermüdeten, Opferwilligen und Unerseztlichen.

Über die Geschäftsführung des neuen Vorstandes von August 1927 bis Mai 1928 berichtete der Vorsitzende folgendes: Zunächst stieß die Anfang August v. J. beantragte Eintragung des neuen Vorstandes in das Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin-Mitte, Abteilung 167, bei diesem auf unerwartete und völlig unverständliche bürokratische Schwierigkeiten. Die zwischen mir und dem Amtsgericht geführten schriftlichen Verhandlungen zogen sich mehrere Monate hin, verursachten der Verbandskasse nicht unerhebliche Kosten und brachten sie dem Postscheckamt gegenüber in eine immer unerträglicher werdende Verlegenheit. Erst am 22. 12. 27 erfolgte die Eintragung, und jetzt erst konnte der Vorstand ernsthaft an die inzwischen vorbereitete Ausführung seiner Aufgaben gehen. Zunächst galt es klarzustellen, welche von den über hundert mit ihren Jahresbeiträgen z. T. bis auf 1924 zurück noch im Rückstand befindlichen Mitglieder noch durch Nachzahlung der Beiträge beim Verbandsrat bleiben wollten, einerseits, um eine etwa vom Amtsgericht angeforderte satzungsgemäß zuverlässige Mitgliederliste einreichen zu können, andererseits um die Verbandskasse auf einen festen Boden zu stellen und die Beitragsrückständigen, aber noch zahlungsfähigen und zahlungswilligen Mitglieder dem Verbandsrat zu erhalten. An alle diese Mitglieder sandte der Vorstand ein freundväterlich gehaltenes Mahn-Rundschreiben. Der Erfolg war erfreulich. Bis Mitte Mai zahlten 60 Mitglieder ihre Beiträge nach, hielten also ihre Mitgliedschaft aufrecht; eine weitere Anzahl Mitglieder beantragte Erlass der Rückstände oder Stundung. — Weiterhin mußte der Vorstand, zumal die Satzungen bis auf wenige Exemplare vergriffen waren und ein Neudruck nötig war, prüfen, ob und welche Änderungen der Satzungen nach der Erfahrung der 16 Jahre ihres Bestehens notwendig wären. Das Ergebnis dieser Arbeit haben Sie, liebe Basen und Vettern, in der umfangreichen Vorlage zu Punkt 3 unserer Tagesordnung. — Ferner war zu erwägen, welche Maßnahmen zur Hebung des Verbandslebens zu ergreifen seien. Das Ergebnis war eine Vorlage zur Einrichtung von Gau-Familientagen (Punkt 4). Endlich hat der 1. Vorsitzende mit dem Leiter der „Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte“ bei der „Deutschen Bücherei“ in Leipzig auf Anregung von Vetter Hugo Gerstmann persönliche Verhandlungen gepflogen über die zukünftige Deponierung des Verbandsarchivs in der Zentralstelle. Der Erfolg war eine Zusage der Zentralstelle; die gegenseitigen Bedingungen wurden zunächst mündlich besprochen.

Der Vetter Schatzmeister erstattete nun einen Kassenbericht über die Zeit vom 1. 5. 1927 bis 30. 4. 1928. Einnahme und Ausgabe balancierten mit 4101,65 RM.; der für das Jahr 1928 noch verfügbare Bestand in Bar auf Postscheck- und Girokonto betrug 915,57 RM.; im „Eisernen Bestand“ sind 367,90 RM., in der Hildegard-Gerstmann-Gedächtnisstiftung 943,76 RM. Dem früheren Schatzmeister wurde für seinen in Nr. 45 des Verbandsblattes enthaltenen und von zwei Rechnungsrevisoren geprüften Kassenbericht über die Zeit vom 1. 5. 1925 bis 30. 6. 1927 und dem jetzigen Schatzmeister für seine Kassenführung vom 1. 5. 1927 bis 30. 4. 1928 Entlastung erteilt.

Da Punkt 5 der Tagesordnung — Unterbringung des Verbandsarchivs — in organischem Zusammenhang mit der Änderung einiger Satzungsparagraphen (Punkt 3) stand, wurde mit Zustimmung der Versammlung zunächst in die Beratung des hierzu von Vetter Westphal eingebrachten Antrags eingetreten. Dieser lautete: „Das Archiv des Verbandes einschl. der zu ihm gehörenden Büchersammlung ist der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte, die sich bei der „Deutschen Bücherei“ in Leipzig befindet, dauernd zur Aufbewahrung zu übergeben. Bedingung hierbei ist, daß, solange der Verband besteht, dessen volles Eigentumsrecht an dem Archiv unangetastet bleibt, jedes Verbandsmitglied jederzeit durch Vermittelung des Schriftführers und Archivars unter den in § 6 Ziffer 3 der Satzungen genannten Bedingungen Teile des Archivs leihweise entnehmen kann und im Falle einer Auflösung des Verbandes das gesamte Verbandsarchiv der Zentralstelle als ständiges Eigentum, aber — innerhalb der für die Zentralstelle bestehenden Bestimmungen — für Familienforscher und Sippmitglieder des ehemaligen Verbandes jederzeit zugänglich bleibt.“

Der Vorstand wird beauftragt, mit der Zentralstelle einen entsprechenden Vertrag zu schließen und die Überführung des Archivs in die Verwahrung der Zentralstelle zu veranlassen.

Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß das Archiv bis zu seiner Überführung an die Zentralstelle in der Verwahrung des Veters Hugo Gerstmann in Leipzig, Pöhlitzstr. 11, verbleibt“.

An die Spitze der Begründung seines Antrages stellte der Vorsitzende die herzerfreuende Mitteilung, daß Vetter Hugo Gerstmann dem Verbands eine hochherzige Schenkung machen wolle, nämlich seine eigene sehr umfangreiche und höchst wertvolle Sammlung von Urkunden, Dokumenten, Wappen, Bildern, Leichenpredigten, Broschüren und Büchern, die Familien und Ortsgeschichtliches betreffend (letztere etwa 750) usw. Nur knüpfte er daran die Bedingung, daß das Gesamtarchiv einschl. seiner Schenkung der „Zentralstelle“ in Verwahrung gegeben und dieser bei Auflösung des Verbandes als Eigentum überlassen würde, sowie daß das Archiv solange in seiner eigenen Verwahrung bleibe, bis er selbst die Überführung an die Zentralstelle wünsche. Diese Mitteilung löste ungeteilten Jubel aus, und bei allen, die dies jetzt lesen, wird es nicht anders sein. Hat doch Vetter Hugo Gerstmann durch diese Schenkung uns einen neuen Beweis gegeben, wie sehr unser Familienverband und sein Gedeihen all sein Sinnen und Denken erfüllt. Die Versammlung ersuchte den Vorsitzenden, dem hochherzigen Geber den allerwärmsten Dank des Familientages und des ganzen Verbandes auszusprechen. Nachdem der Vorsitzende dann die Notwendigkeit einer Unterbringung des Verbandsarchivs in einem zentral gelegenen Orte, unabhängig vom Wohnsitz des jedesmaligen Archivars, begründet hatte, wurde der Antrag debattelos einstimmig angenommen. (Da Vetter Hugo Gerstmann den Wunsch ausgesprochen hat, das Archiv bis zu seinem Ableben in Verwahrung zu behalten, so wird die Überführung des Archivs an die „Zentralstelle“ erst nach diesem Zeitpunkt stattfinden.)

Die längste Zeit beanspruchte naturgemäß die Durchberatung der vorgeschlagenen Satzungsänderungen, deren Vorlage fünf Foliosseiten füllte. Mehrfach entspann sich eine lebhaft Debatt; eine Reihe sachliche und redaktionelle Änderungen, auch Ergänzungen und Abstriche wurden vorgenommen, im übrigen fand die Vorlage des Vorstandes bei der Abstimmung über die einzelnen Paragraphen, die zu ändern waren, meist einstimmige Annahme. Der Antrag eines Mitgliedes, daß die beschlossenen Satzungsänderungen noch einer Kommission zur redaktionellen Durchsicht übergeben werden sollten, wurde mit allen Stimmen gegen die des Antragstellers abgelehnt. Es kann nun den verehrten Basen und Vettern nicht dringend genug empfohlen werden, sich mit den z. T. sehr bedeutsamen Änderungen der §§ 2, 3, 5, 6, 7, 8 und 11 durch einen Vergleich der neuen hier beiliegenden mit den alten Satzungen vertraut zu machen. In den Neudruck der Satzungen sind natürlich auch die auf früheren Hauptversammlungen beschlossenen „Nachträge“ mit aufgenommen worden.

Schon zeigte die Uhr bald 6, und die Tagesordnung war noch nicht erschöpft. Hunger und Abspannung machten sich geltend, aber es half nichts, das Festessen mußte um eine halbe Stunde verschoben werden. Die Beschlußfassung eines Antrags des Vorsitzenden auf die Einrichtung von Gaufamilientagen wurde dahin erledigt, daß über diese Sache im nächsten Verbandsblatt berichtet werden und die Mitglieder um Stellungnahme zu ihr gebeten werden sollen. Dies ist in dieser Nummer des Verbandsblattes geschehen. — Der Geschäftsführung des vorigen Vorstandes und der des jetzigen bis zum diesjährigen Familientag wurde Entlastung erteilt. — Der nächste Familientag 1930 soll auf Ende September gelegt und der Ort auf Grund einer Umfrage im Verbandsblatt später vom Vorstande bestimmt werden. — Gegen ½7 Uhr schloß der Vorsitzende die Hauptversammlung mit herzlichem Dank für die ausdauernde, mühevollen und erfolgreiche Arbeit aller Teilnehmer und den von echtem Familiensinn getragenen Verlauf der Verhandlungen.

Nun begann der zwar nicht bessere, aber zweifellos vernünftlichere Teil des Tagesprogramms,

die Festtafel.

Ehrlich verdient hatten wir alle uns einen guten Happen und einen handfesten Trunk. Und das beides gab's im „Chemnitz“. Schon während der Verhandlungen war die Festtafel auf der großen Veranda vor der Längsseite des Saales zubereitet und prächtig mit Blumen geschmückt worden. Flugs wurde sie nun in den Saal getragen, an dessen Wänden Maibaume den Frühling hereintrugen, man „paarte“ sich, wobei die Rechnung so ziemlich aufging, da 10 Basen und 11 Vettern zugegen waren, die Pfropfen knallten, und alsbald scholl fröhliches Geplauder und Gläserklingen, wo noch eben ernste Verhandlungen waren gepflogen worden.

Zwischen Fisch und Braten trug Base Ursula Westphal ein Gedicht der Elisabeth von Flotow vor, das wohl wert ist, auch im Leserkreise unseres Verbandsblattes bekannt zu werden.*)

Ahnenbilder!

Ihr an den Wänden seid nicht stumm und tot,
Ihr lebt mit uns, schaut fragend auf uns nieder,
Und manchmal lächeln Eure Lippen wieder,
Wie einstmals, da sie frisch und rot.

Wir heben unsern Blick und festgebannt
Erkennen wir, was uns mit Euch verbunden;
Es hat zum Urquell sich, zum Heimatland,
In Treue unser Blut zurückgefunden.

Und immer gehen tastend, suchend wir
Auf Wegen, die einst Euer Fuß betreten;
All' unsre Liebe ist ein stilles Beten,
Daß diese Straße niemals irre fñhr'.

Ihr an den Wänden seid nicht stumm und tot,
O nein, Ihr faßt uns leise an den Händen,
Und unsre Dankesschuld ist uns Gebet:
Was Ihr begonnen, wollen wir vollenden!

Anknüpfend an den Grundgedanken dieses Gedichts eröffnete Vetter Johannes Westphal die Reihe der Trinksprüche. Er verband ihn mit einem Worte des Dichterfürsten, an dessen Sarge einige von uns tags zuvor in der „Fürstengruft“ gestanden und von dessen Geist wir uns bei der Wanderung am Vormittag durch die Stätten seines das All umfassenden Forschens und Wirkens hatten umwehen lassen: Goethes, mit dem ja eine unserer Stammfamilien, wie Vetter Hugo Gerstmann uns kürzlich nachgewiesen hat, sogar blutsverwandt ist. „Wenn Goethe“, so etwa führte der Redner aus, „uns zuruft: ‚Weh' dir, daß du ein Enkel bist!‘, so will er uns nicht nur der hohen Verantwortung bewußt werden lassen, die wir dem von unseren Vorfahren überkommenen geistigen Erbe gegenüber tragen, sondern auch uns mahnen, nie der Liebe und Dankbarkeit zu vergessen, die wir, das derzeitige Endglied einer jahrhundertelangen Entwicklung, der Vergangenheit in Familie und Vaterland schulden. Solches Fühlen und Denken zu wecken und zu vertiefen, ist ja eine der Hauptaufgaben unseres Familienverbandes, indem er Familien- und Ahnenforschung treibt sowie die Grabstätten von Familiengliedern pflegt, Bilder und Urkunden sammelt usw. und zu dem allen die Einzelfamilien anregt. Bei der Familienforschung sind nicht genealogische Zahlen und Daten die Hauptsache, sondern das Leben und Wirken der Vorfahren, die Art, wie sie zu ihrer Zeit, jeder an seinem Platz, ihre Aufgaben an der Familie, dem kulturellen Leben und der Volksgemeinschaft erfüllt haben. Und wenn solche Forschung in der Vorzeit auch nicht immer nur Gutes und Nachahmenswertes ergeben sollte, so darf uns das nicht irre machen, sondern vielmehr wertvollste Warnung sein. Historia docet! Das gilt, wie für ein Volk, so für die Einzelfamilie, die Keimzelle des Volkes. — Unser Goethe hat aber auch ein andermal gesagt: ‚Was du ererbst von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen! Kein Ausruhen auf den Lorbeeren der Vorfahren! Sonst gibt's in der Familie auch ein ‚Jena!‘ Jeder ererbte Besitz, vor allem der geistige, will in seinem Werte erkannt, behütet, für seine Zeit fruchtbar gemacht und — wenn möglich — gemehrt werden. So erst wird er eigener innerer Besitz. Diesen haben wir aber auch unsern Nachfahren unversehrte weiter zu geben als Mittelglied zwischen Vergangenheit und Zukunft. Das führt uns ins Pädagogische, so gewiß der Mensch ein Produkt aus (ererbter) Anlage und Erziehung ist. Darin soll uns auch manche neuzeitliche Strömung nicht beirren. Wie groß in diesem Sinne unsre, der Lebenden, Verantwortung ist, das könnte man durch eine kleine Änderung des erstgenannten Goethewortes so ausdrücken: ‚Weh' dir, daß du ein Ahne bist!‘ Dieser Pflichtgedanke soll nicht bloß uns selbst ein Leitstern für unser Fühlen und Handeln sein, ihn müssen wir unsern heranwachsenden Kindern durch Vorbild und Wort so fest einhämmern in Herz und Kopf, daß sie im Lebenssturm feststehen auf dem Fundament unseres Familienverbandes, das unsere Satzungen mit den Worten gelegt haben: ‚Das Familien-Standesbewußtsein soll alle Mitglieder anspornen, ihren Jahrhunderte alten Namen und Geschlechtern, wo und wie es auch immer sei, Ehre zu machen und die Pflichten gegen die Familie, sodann aber auch gegen den Staat, das Vaterland und alle Mitmenschen mit den ihnen irgend zu Gebote stehenden Kräften zu erfüllen! — Daß unser Verband jetzt und allezeit von solchem Geiste erfüllt sei, daß er blühe, wachse und gedeihe, darauf wollen wir anstoßen und unsere Gläser leeren!“ —

Vetter Lüddeckens pries sodann in warmherzigen Worten die unschätzbaren und unerreichten Verdienste von Vetter Hugo Gerstmann um unsern Verband und schloß mit dem Wunsche, daß er die erhoffte Wiederherstellung seiner Gesundheit finden und noch lange seiner Familie und unserem Verbands erhalten bleiben möge. Vetter Otto Kraker toastete in launiger Weise auf die Damen und Vetter Süssenbach gedachte aller Verbandsmitglieder, die gern zum Familientag gekommen wären, aber leider verhindert waren, mit denen wir aber im Geiste eins seien, und dankte dem Festausschuß für die treffliche Vor-

*) Aus Nr. 2, Jahrgang 5 der Blätter des Schlesischen Familienverbandes „Unter der Eule“.

bereitung aller Veranstaltungen. Vetter Muche endlich sprach dem Vorstände den Dank der Festteilnehmer aus für seine mühevollen und erfolgreichen Arbeit, die er auf die Vorbereitung der geschäftlichen Hauptversammlung und damit auf die Förderung des Verbandes verwandt habe.

Während der Festtafel hatte es auch allerhand Überraschungen gegeben. Die Firma Riquet & Co. in Leipzig hatte auf Veranlassung des Veters Hugo Gerstmann für die Damen 15 Packungen ihrer ganz vorzüglichen Pralinen-Neuheit „Außer Wettbewerb“ übersandt. Da nur 10 Damen anwesend waren, wurden von den 5 übrig bleibenden Packungen 4 verlost; eine versteigerte Vetter Muche „amerikanisch“ in überaus geschickter und launiger Weise zur Deckung der Unkosten für die Ausschmückung usw. Vetter Lüddeckens verteilte an der Tafel je 6 künstlerisch ausgeführte Ansichtspostkarten von Weimar in geschmackvollem Umschlag. Das gab, als der Nachschisch verspeist war, Veranlassung zu einer regen schriftstellerischen Tätigkeit der Festteilnehmer und gegenseitigem Austausch der Unterschriften. Vetter Max Hasenclever hatte aus seiner Heimatstadt Nürnberg Kostproben der vorzüglichen Häberlein'schen Lebkuchen mitgebracht sowie Bilder der Dürerstätten.

Base Ursula Westphal trug noch einige heitere Dichtungen unter allgemeinem Beifall vor. Auch Tischmusik fehlte nicht. Der Festausschuß hatte ein elektrisch zu betreibendes ausgezeichnetes Grammophon besorgt, das vom „Fuchs“ der Festtafel, Hans-Loachim Westphal, bedient wurde. Nach den Klängen dieses Grammophons wurde dann auch ein Tänzchen gemacht. Nachzutragen ist hier noch, daß die Ausstellung von Familien-Raritäten reich beschickt war. Sie füllte einen 3:1,20 m großen Tisch im Festsaal. Die Base Lüddeckens sowie die Vettern Hugo Gerstmann, Süßenbach, Theodor Glafey, Otto Kraker und Johannes Westphal hatten dazu beigetragen.

„Die Mitternacht zog näher schon“, als aufgebrochen wurde. Freilich, eine nicht geringe Zahl von Unentwegten, Basen und Vettern, begaben sich noch zu einem Schlußtrunk in die „Klausen“, wo erst der Wirt sie wegen Eintretens der Polizeistunde hinauskomplimentieren mußte. Im „Chemnitius“ mußte erst der Hausknecht herausgetrommelt werden, der zur allgemeinen Entrüstung die mittlerweile leicht gewordenen Börsen der Nachtwandler um je 30 Pfennig „Schließgeld“ schröpfte.

Die Nachfeier,

am Pfingstmontag, konnte sich nicht programmäßig gestalten. Wegen zu geringer Teilnehmerzahl mußte die Autofahrt ins Schwarzatal aufgegeben werden; sie wäre dem Einzelnen zu teuer gekommen. Aber wir fanden vollwertigen Ersatz in einem Vormittags-Ausflug durchs schattige Ilmtal nach dem Großherzoglichen Lustschloß Belvedere und in einem Nachmittagsausflug nach dem inmitten eines großen, wundervollen Parks gelegenen Schloßchen Tieffurt, dem einstigen Lieblingsaufenthalt der Herzogin Anna Amalie. Am Ausflug nach Belvedere konnten der Vorstand und die zwei Familienratsmitglieder erst als Nachzügler teilnehmen, da noch eine 1½ stündige Vorstandssitzung abgehalten werden mußte, zu der die beiden Mitglieder des F. R. mit beratender Stimme herangezogen wurden.

Noch ein letztes kurzes Beisammensein im „Chemnitius“, dann hieß es scheiden von einander und vom schönen Weimar. Das Dampfboot entführte einen nach dem anderen, aber jeder nahm unvergeßliche Erinnerungen mit von diesem Familientag, der sich trotz der geringen Teilnehmerzahl unbedenklich den vorangegangenen an die Seite stellen kann. Ja, liebe Basen und Vettern, die Sie hätten kommen können und nicht gekommen sind, Sie haben sich um Wertvolles gebracht!

J. W.

Nachklänge zum Familienverbandstag.

Jedem, der ihn miterlebt hat, werden diese Stunden und Tage in Weimar, der Dichterstadt, unvergeßlich sein.

Lag es an dem Ort, der wie kein anderer deutscher geeignet ist, die Vergangenheit herauszuzaubern und Erinnerungen nachzuhängen? Oder lag es an dem Zeitpunkt? Pfingsten! Wehen des Heiligen Geistes, Frühlingszauber in der Natur! Genug, man stand wie unter einem Bann: wir hier Versammelten sind durch unsere Ahnen vor hundert, zweihundert, vielleicht mehr Jahren miteinander blutsverwandt. Es pocht etwas in unseren Adern, es kreist etwas in unsern Gehirnen, das der Vorzeit angehört. Und nun steigt es aus dem Unterbewußtsein hervor! Wir kennen uns längst, die wir uns hier vielleicht zum 1. Mal in unserm Leben sahen; wir fußen auf der Vergangenheit und halten die Familientradition hoch. Wir erstreben gleiche Ziele und reichen uns zum Weiterwandern die Hand. Ist es so?

§ 1. Abs. 4 unserer Satzungen sagen: Der Familienverband bezweckt Unterstützung von Familienmitgliedern durch Rat und Tat, besonders wenn es gilt, den jüngeren zur Erreichung eines Lebensziels behilflich zu sein.

Eine solche „Notgemeinschaft“ in unserer schweren, harten Zeit mußte unser Familienverband mehr und mehr werden. Wenn ein Mitglied oder seine Anverwandten an einen anderen

Ort ziehen, müßte es wissen: hier wohnen die und die Sippe-Mitglieder, hier findest du Aufnahme oder Anschluß. Wieviel ist das namentl. für einen jungen Mann wert, der ohne Beziehungen, fremd an einen Ort kommt. Wie wichtig sind heute bei dem großen Angebot von Stellensuchenden und der verhältnismäßig geringen Nachfrage in allen Berufszweigen Empfehlungen und Beziehungen. Die Sippeglieder sollten sich hier untereinander helfen und stützen und das Verbandsblatt müßte, wenn auch nicht Anzeigen, so doch Nachweise von zu besetzenden Stellen in verschiedenen Berufszweigen bringen. Unsere Mitglieder wohnen in so verschiedenen Gegenden des Deutschen Vaterlandes, ja sogar jenseits des Ozeans, und viele von ihnen sind Männer mit großem Einfluß und vielen Beziehungen. Die laßt Eurer Sippe zu gute kommen! —

Ich wanderte als Allein zurückgebliebene der Tagung am 3. Pfingstfeiertag auf dem schönen alten und neuen Teil des Weimarer Kirchhofs lange umher, alte und neue Gräber suchend und stand lange an den Ruhestätten von der Familie Goethe. Er selbst ist ja in der Fürstengruft und seine Frau Christiane auf dem Friedhof der Hofkirche beigesetzt. Sein einziger Sohn August — 5 seiner Kinder waren nicht lebensfähig und starben bald nach der Geburt — starb am 10. 11. 1830 in Italien, und dessen Frau Ottilie geb. Pogwitz und ihre beiden Söhne Wolf und Walther liegen auf dem alten Weimarer Friedhof begraben. Wolf stirbt 1883 und Walther 1885, damit ist Goethes Geschlecht erloschen! Dieser gewaltige Geistes-Heros konnte der Welt nur einen Sohn, der vor dem Vater starb, schenken, und seine Enkel hatten auch nur eine kurze Lebensdauer. Warum? Weil Goethe zur Mutter seiner Kinder eine Frau gewählt hatte, die nicht nur geistig tief unter ihm stand, sondern die ganz von ihren Leidenschaften beherrscht wurde. Sie sprach dem Alkohol so zu, daß Goethe, dessen gesellschaftliche Stellung in Weimar ohnehin durch seine Verbindung mit Christiane Vulpius stark erschüttert war, dadurch in die peinlichsten Situationen geriet. (Siehe: Goethes Ehe von Klara Hafer.)

Eine erschütternde Sprache reden diese Grabtafeln der beiden Goethe-Enkel! Es klang mir daraus wie eine Anklage gegen ihren gefeierten Großvater. Warum wählte er nicht eine andere Frau zur Lebensgefährtin, er, der so viele Frauen geliebt hat?

Wie ungeheuer wichtig für die Nachkommenschaft und Rassenreinheit ist die Eheschließung! Welche schwere Verantwortung für den wählenden Mann.

Unsere Vorfahren haben offenbar gut und vorsichtig gewählt, sonst wären unsere langlebigen Geschlechter nicht vorhanden! Möchte das weiter Brauch und Sitte in unserm Familienverband bleiben!

Emilie Fietze.

Einrichtung von Gau-Familientagen.

Der Hauptversammlung am 27. Mai d. J. war folgender Antrag auf Beschlußfassung vorgelegt worden:

„Um in Ausführung von § 9 Ziff. 6 der Satzungen einen engeren Zusammenschluß und öftere persönliche Fühlungnahme der über ganz Deutschland verstreuten Verbandsmitglieder in kleineren, landschaftlich, verkehrsmäßig und wirtschaftlich zusammengehörigen Reichsteilen herbeizuführen, wird beschlossen, neben den Verbandsfamilientagen (§ 8 der Satzungen) „Gau-Familientage“ einzurichten, die je ein „Gauleiter“ alljährlich oder halbjährig, möglichst mit wechselndem Tagungsort, einberuft und abhält.“

Der Vorstandsvorsitzende wird ersucht, diese Einrichtung in die Wege zu leiten und die ersten Gauleiter zu gewinnen. Den einzelnen Gauleitern bleibt es überlassen, sich „Beisitzer“ oder „Helfer“ zu werben. Die späteren Gauleiter mögen von den Gaumitgliedern gewählt werden.

Die durch die Einberufung der Gau-Familientage oder sonst entstehenden Kosten müssen von den Gaumitgliedern, etwa durch Umlage, aufgebracht werden; die Kasse des Verbandes darf hierfür nicht in Anspruch genommen werden.

Der erste Vorstandsvorsitzende übermittelt jedem Gauleiter ein Verzeichnis der zu seinem Gau gehörenden Mitglieder und teilt ihm alle Veränderungen im Mitgliederbestande seines Gaus mit. — Jedem Verbandsmitglied steht es frei, sich einem anderen Gau als der ist, dem er zugeteilt wurde, anzuschließen.

Ein jedesmaliger Bericht des Gauleiters über den Verlauf eines Gau-Familientages an den Schriftführer zur Aufnahme in das Verbandsblatt ist dringend erwünscht.“

Als „Gau“ waren vorgeschlagen worden: 1. Rheinprovinz mit Provinz Hessen-Nassau und der Staat Hessen, Nordteil; 2. Westfalen mit Lippe-D. und Waldeck; 3. Süddeutschland (Bayern, Württemberg, Baden und der Staat Hessen, Südteil); 4. Nordgau (Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Schleswig-Holstein und die Hansastädte); 5. Mitteldeutschland, Provinz Sachsen mit Anhalt, Staat Sachsen, Staat Thüringen; 6. Groß-Berlin mit Brandenburg, Pom-

mern, Grenzmark und Ostpreußen; 7. Schlesien mit Polnisch-Oberschlesien.

Die Hauptversammlung beschloß hierauf:

„Bezüglich der Einrichtung von Gau-Familientagen soll im nächsten Verbandsblatt berichtet und um Stellungnahme der Mitglieder zu diesem Vorschlag gebeten werden.“

Ich bitte daher die verehrlichen Mitglieder, mir bis zum 15. November d. J. mitzuteilen, wie sie über die Einrichtung von Gausfamilientagen und die vorgeschlagene Gaueinteilung denken bzw. mir Vorschläge über die Änderung von beidem zu machen. Die Eingänge werde ich dann dem Vorstande zur weiteren Beschlußfassung und Veranlassung vorlegen.

I. A.: Johannes Westphal, Schulrat i. R.,
1. Vorsitzender, Sangerhausen.

Zur Beachtung.

1. Dieser Nr. des Verbandsblatts liegt ein Exemplar der neugedruckten Satzungen bei, welche die bisherigen „Nachträge“ und die auf der Hauptversammlung am 27. Mai d. J. beschlossenen umfangreichen und z. T. recht bedeutsamen Änderungen enthalten. Die verehrlichen Mitglieder werden daher gebeten, sich mit den neuen Satzungen vertraut zu machen. Änderungen sind in den §§ 2, 3, 5, 6, 7, 8 und 11 enthalten. Die Eintragung ins Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin-Mitte ist unter dem 25. Juli d. Js. — 167 V. R. 1311 — erfolgt. Bezüglich der Zahlung der Mitgliedsbeiträge und des Erlöschens der Mitgliedschaft infolge zweijähriger Nichtzahlung der Beiträge wird noch besonders auf §§ 2 und 3 der neuen Satzungen hingewiesen.

2. Das in Aussicht genommene und dringend notwendige Verzeichnis der Mitglieder nach dem jetzigen Stande konnte dieser Nummer leider noch nicht beigelegt werden, da bei einer Reihe von Mitgliedern erst nach dem 15. September d. J. — gemäß §§ 2 und 3 der neuen Satzungen — ihre noch bestehende Mitgliedschaft festgestellt werden kann. Damit in dem Mitgliederverzeichnis die Personalangaben (Ort, Wohnung, Beruf) zutreffend aufgenommen werden können, werden alle Mitglieder, bei denen innerhalb der letzten 10 Jahre Änderungen vorgekommen sind, gebeten, diese möglichst bald an den Unterzeichneten mitzuteilen, sofern dies nicht schon früher geschehen ist.

3. Der Vorstand hat unter dem 18. August 1928 beschlossen: „Vorbehaltlich einer von uns aufzustellenden ‚Archivordnung‘ beschließen wir in Ausführung unserer Satzungen folgendes:

Unser Gesamtarchiv einschl. unserer Bücher- und Bildersammlung liegt ständig in Leipzig, und zwar zunächst bei Vetter Hugo Gerstmann bis zu dessen Ableben, danach bei der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte.

Der jeweilige Archivar (Archivarin) bearbeitet alle Eingänge und vermittelt alle Auskünfte.

Jedes Mitglied kann auch, nach vorheriger Anmeldung, persönlich Einsicht nehmen und an Ort und Stelle arbeiten.

Entbehrliche Druckschriften werden längstens auf vier Wochen ausgeliehen, dagegen Urkunden und andere Handschriften sowie Bilder niemals.“

4. Es wird gebeten, alle für das Verbandsblatt bestimmten Mitteilungen, insbesondere auch Personalien (Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Jubiläen u. dgl.), an unsere Schriftführerin und Archivarin, Base Emilie Tietze, Konrektorin i. R., Spandau, Kaiserstr. 15, zu senden.

Der Vorstand.

I. A.: Johannes Westphal, 1. Vorsitzender,
Sangerhausen.

Personalien.

Franz Tietze, Sohn des * Pastor T. in Görlitz, hat am 9. 3. 1928 sein Abitur gemacht. (Gl.)

Christian Tietze, Sohn desselben vorgenannten, beendete am 19. 3. 1928 sein 1. theolog. Examen und ist jetzt Lehrvikar in Hirschberg im Riesengebirge.

Ulrich Tietze, Sohn des Dr. med. Kurt Tietze (Gl.), in Bolkenhain, bestand am 18. 5. 1928 sein Examen als Diplom-Landwirt.

Herbert Tietze, Sohn des vorgenannten Vaters, beendete am 25. 7. 1928 sein medizin. Staatsexamen.

Geboren:

Zwenkau 1928 II. 23 Sigrid Käthe Becker, E.: Lehrer Christoph B. und Elisabeth geb. Bourquin. (M.)

Travis Peak (Texas) 1928 I. 19 Annabella Louise Turner. E.: George T. und Anna-Maria geb. Gerstmann.

Bowie-Arizona (Texas) 1928 I. 28 Edward Rayer Casey. E.: Edward C. und Arietta geb. Mc. Lemore. (G.)

Dresden A. 1928 II. 25 Christa Hahnemann. E.: Architekt Walter H. und Hildegard geb. Gerstmann.

Reichenbach i. V. 1928 V. 5 ein Töchterchen Tröltzsch. E.: Karl T. und Hildegard geb. Chevalier. (Gl.)

Gelsenkirchen-Buer 1928 VII. 29 ein Sonntagsmädel, Christel Arnold. E.: Obering. C. A. und Cläre geb. Hasenclever.

Breslau 1928 IV. 8 Hermann Alexander Lorenz Hauke. E.: Dr. med. Paul H. und Lina geb. Tietze. (Gl.)

Gestorben:

Neu-Lobitz 1928 I. 27 Frau Dr. Karl Tielsch, Sophie geb. Frein v. Wangenheim im 61. Lebensjahre.

(S. Stammtafel Tielsch in Nr. 35/36.)

Warmbrunn, Riesengeb. 1928 VI. 14 Lucie Freifrau v. Seherr-Thoß geb. v. Portatius im fast vollendeten 77. Lebensjahre. (Zur Stammtafel Tielsch in Nr. 35/36.)

Leipzig 1928 III. 23 Kaufmann Albert Violet-Chevalier. (Gl.)

Löwenberg, Schles. 1928 IV. 3 Gustav Kraker, Chemiker, im 78. Lebensjahre. (Gl. Verbandsbl. 14 Sp. 32.)

Berlin 1928 VI. 25 Frau Zahnarzt Erna Wichmann geb. Gerstmann.

Hof i. B. 1928 VI. 8 Frau Gertrud Zwack geb. Glafey, beigelegt in Crimitschau, Gattin des Dipl.-Ing. und Vermessungsamtmanns Edmund Z.

Breslau 1928 IV. 14 Kaufmann Bruno Gerstmann im 66. Lebensjahre. Er war 40 Jahre Mitarbeiter der Firma Riquet & Co in Leipzig und 1905 Mitgründer von deren Aktiengesellschaft und war einer der Treuesten der genannten Firma. Unserm Verbands gehörte er seit der Gründung (1911) an.

Schweidnitz 1928 III. 24 Pastor prim. i. R. Richard Dehmel. Er wurde am 14. Dezember 1847 zu Kesselsdorf, Kr. Löwenberg i. Schles., geboren als Sohn des Pastors Julius Dehmel, der am Totenfesttage 1880 bei Austeilung des Abendmahls — den Kelch in der Hand — inmitten der Beichtkinder seiner Gemeinde Siegersdorf vom Schläge getroffen wurde. Richard D. besuchte das Gymnasium in Lauban und die Universitäten Halle a. S. und Breslau. Von 1875—1887 war er Geistlicher der Gemeinde Oberwiesa, Kr. Lauban und wirkte dann von Juli 1887 bis Oktober 1920 an der Friedenskirche in Schweidnitz. Am 14. Dezember 1927 konnte er in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag feiern, an dem ihm überaus zahlreiche Beweise der Liebe und Verehrung seitens seiner alten Gemeindeglieder zuteil wurden. Mit ihm ist das älteste männliche Mitglied des alten schlesischen Pastorengelechts Dehmel heimgegangen, aus dem seit 1759 vierzehn Geistliche hervorgegangen sind. Von ihnen konnten drei ihr 50 jähriges und drei weitere ihr 60 jähriges Amtsjubiläum feiern.

Im Laufe seiner 45 jährigen Amtszeit hat unser verstorbener Mitglied nach seinen gewissenhaften Aufzeichnungen gehalten: 3187 Predigten an 64 verschiedenen Predigtstätten,

1634 Trauungen, außerdem Einsegnungen bei 35 goldenen und 1 diamantenen Hochzeiten,

2623 Begräbnisreden,

74 Konfirmationen von 4218 Kindern,

und an 65250 Personen das Abendmahl ausgeteilt, nicht gerechnet die Haus- und Krankenkommunionen.

Die Seniorin der Familie ist jetzt Fräulein Marie Dehmel in Löwenberg, die am 22. Juni 1928 ihr 90. Lebensjahr vollendet hat.

Über eine Stammutter des Geschlechts gibt nachstehende Todesanzeige ihres Sohnes Auskunft: „Im vor 2 Monaten angestrittenen 100sten Lebensjahre ging die ehrwürdige Stammutter einer zahlreichen Nachkommenschaft, Frau Johanna Christiane Dehmel geb. Blochmann, hinterlassene Witwe des weil. Herrn Christoph Dehmel, gew. Pastors in Lichtenau, zur ersehnten Ruhe ein. Sie war in Lauban den 3. Nov. 1745 geboren und entschlief den 7. Jan. 1845 in Friedersdorf. Sie erlebte 8 Kinder, 41 Enkel, 78 Urenkel, 7 Urenkel, 8 Schwiegerkinder, 36 Schwiegerenkelkinder, 2 Urschwiegerenkelkinder, demnach 180 Kinder, die sie „Mutter“ nannten! Ps. 118,23. Ihre feierliche Beerdigung erfolgte gestern in Friedersdorf. Vielseitiger Teilnahme gewiß, zeigt dies im Namen der Hinterlassenen ergebenst an Lichtenau, den 14. Jan. 1845 Dehmel, Pastor.“ (Wir brachten schon in Nr. 17 Sp. 103—106 einen Anhalt, wie die Dehmels zu unseren Glafey gehören und warten immer noch, daß ein Berufener die Gesamtstammfolge der Dehmels zum allmählichen Abdruck einsendet).

Eiche bei Potsdam 1928 VI. 11 Polizei-Oberwachmeister Gerhard Westphal, an der Höheren Polizeischule in Eiche, im 26. Lebensjahre. (Mitglied Nr. 346.) (M.)

Der unerwartete Heimgang dieses blühenden Menschenlebens ist besonders beklagenswert, da den verehrten Eltern, unserm ersten Vorsitzenden nebst Gattin und Familie, schon im

Weltkriege der Verlust eines geliebten Sohnes auferlegt wurde. Von allen Seiten begleitet die Schwerverprüften aufrichtige und herzliche Teilnahme.

Langerwehe 1928 IV. 5 Gutsbesitzer Edwin Hasenclever im Alter von 55 Jahren. Mit ihm ist ein vortrefflicher, guter lebensfroher Mensch zu früh aus dem Leben geschieden. Glückliche Jahre waren dem Verstorbenen an der Seite seiner Gattin, einer Tochter des Großindustriellen August Prym aus Stolberg, auf seinem von seinem Vater Robert Hasenclever (2. Band Hasencl. Seite 53) erbtem Gute Haus Merberich zu Langerwehe bei Düren beschieden worden, wo er eine muster-gültige Vieh- und Milchwirtschaft betrieb. Seine letzten Jahre waren durch ein schweres Lungenleiden sehr getrübt, aber die treue Pflege seiner Frau und sein Humor haben dem Entschlafenen über vieles hinweggeholfen. Ein ausgeprägter Familiensinn war ihm eigen.

Getragen von seinen Leuten und unter großer Beteiligung ist er am Ostersonntag bei untergehender Sonne auf dem dicht an seinem Gute gelegenen Friedhofe in Langerwehe beigesetzt worden.

Halle a. Saale 1928 VII 15 Kurt Hasenclever im 26. Lebensjahr; Sohn des Reichsbahn-Amtsmanns Alexander H.

Hasenclever & Hüser Kom.-Ges., Beyenburg bei Barmen.

Unser verehrtes Mitglied, Herr Paul Hasenclever, Barmen, Oberwallstr. 50, schreibt uns:

„Am 25. August d. Js. feierte meine Firma Hasenclever & Hüser Kom.-Ges. ihr 25-jähriges Bestehen in Beyenburg a. d. Wupper durch eine Rheindampferfahrt nach Linz, an der die ganze Belegschaft von ca. 200 Arbeitern, Arbeiterinnen und Angestellten mit ihren Familienangehörigen teilnahm. In Linz wurde das Mittagessen eingenommen und die Rückfahrt erfolgte ebenfalls mit dem Dampfer nach Köln und von da wieder nach Beyenburg.“

Im Jahre 1836 gründete der Großvater des heutigen Mitinhabers Paul Hasenclever (T. 38 a IX. 13), Herr Fritz Hasenclever (T. 38 a VIII 6) in Barmen eine Färberei für Baumwolle und Wolle, die bis zum Jahre 1903 von dem Sohn und Enkel des Begründers geleitet, unter der Firma Fritz Hasenclever, Barmen bestanden hat. Wegen der Unmöglichkeit einer weiteren Ausdehnung wurde der Betrieb von den jetzigen Inhabern, Paul Hasenclever und Heinz Hüser im Jahre 1903 nach Beyenburg verlegt und in die Firma Hasenclever & Hüser Kom.-Ges. umgewandelt. Namentlich unter der Leitung der jetzigen Inhaber hat sich die Firma zu einer der bedeutendsten ihrer Branche im Wuppertal entwickelt. Neben der Färberei, Bleicherei und Mercerisation von Baumwolle und Kunstseide, ist die Fabrikation von Eisengarn seit ca. 40 Jahren der Hauptartikel der Firma geworden, wie auch der Handel in fertig veredelten Garnen. Auch die Fabrikation von Nähgarnen ist seit einigen Jahren mit gutem Erfolg aufgenommen.

Während des Krieges wurde die vorhandene veraltete 100 PS Wasserkraftanlage zu einer hochmodernen Francis-Turbinenanlage von 450—700 PS umgebaut. Außerdem aber verfügt die Firma noch über eine Reserve-Dampfkraftanlage von 600 PS., so daß sie für alle Eventualitäten gerüstet ist.“

Anmerkung der Schriftleitung: Auch wir haben der Jubilarin am Tage der Feier unsere herzlichen Glückwünsche übermittelt.

Walter Hasenclever (T. 5. X. 46.)

gab uns Veranlassung, daß wir in Nr. 47/48 Sp. 92 sein anti-deutsches Gebahren an den Pranger stellten und dabei vielleicht fremdgeistige Blutmischung weiblicherseits mit als Ursache bekannten. Darauf ging uns prompt die, uns bisher noch unbekannte, bezügliche Abstammungsliste zu, auf deren Wiedergabe wir verzichteten, doch unsern Familienpapieren einreihen. Mit dieser Sendung erhielten wir auch folgenden ältlichen Zeitungsausschnitt:

Walter Hasenclever im Beethovensaal. In das tiefe Dunkel des Podiums schneidet das Weiß der Weste und der sehr schmalen Hemdbrust eine leuchtende Vertikale. Darüber ein dürres, glattrasiertes Gesicht mit kühlblickenden, schwarzen Augen. Schwarzes Haar. Geschäftsmäßiger Typus „Salon-revolutionär“. Das Herrlein redet wie ein Schauspieler, redet mit den großen Händen. Es beginnt zotig, wird lyrisch, ereifert sich politisch, verherrlicht Jaurès, schwelgt in Umsturz-tiraden, höhnt mit maßloser Chutzpe, was uns noch heute teuer ist und bisher unser Stolz war. Und das just in dem Augenblick, da ein tränenloses Weinen durch das gebeugte Deutschland geht und der schändliche Betrug und Selbstbetrug der Revolutionsmacher sich ganz enthüllt! Und diesen fahrgigen Nachschöpfer wagt man dem jungen Schiller als kongenial zur Seite zu stellen. Selbst mit Heines Satire sind die gedunsenen Aufgeregtheiten dieses betulichen Reißers nicht zu vergleichen, dessen große Worte wie tönernen Schellen klingen und dessen verbrauchte Reime gar zu deutlich den Stempel der Kopfarbeit

tragen. Es ist schlecht bestellt um die neuen Ideale, wenn solche Geister für sie kämpfen. Was uns nur recht sein kann. Desto früher stellt sich der große Katzenjammer ein. Z.

Deutsche Tageszeitung Nr. 232, 1919.

Überrascht hat uns, daß am 26. März d. J. im Alten Theater in Leipzig „Ein besserer Herr“ aufgeführt wurde. Der Beifall sei stark gewesen — ob die Besucherzahl auch? Davon ist nichts gesagt — ich war nicht darunter. Ebenso wenig bin ich im Juni d. J. zur Aufführung des Stückes auf der kleinen Bühne in Bad Reinerz gegangen, ich ließ mir erzählen und — hatte wieder genug. — H. Grstm.

Verschiedenes.

Sonntag, den 6. Mai d. J. war der Welt-Schachmeister Emanuel Lasker einer Einladung nach Breslau gefolgt und gab eine Simultan-Vorstellung an 30 Brettern. In 8 Stunden gewann er glatt 17 Spiele. Fünf schlesischen Spielern (darunter unser Mitglied und Vetter Erwin Kugler aus Striegau) war es vergönnt, den Weltmeister im Massenangriff zu besiegen. — 8 Partien wurden „remis“. — (Striegauer Anzeiger Nr. 107 vom 7. Mai 1928.)

Ein vorzüglicher Kupferstich (9,5 : 12,5), wie neu erhalten, des Julius Gustav Alberti, Diakonus zu St. Cathrin in Hamburg, aet. XXXVIII, gest. v. C. Fritsch, 1761 (siehe in Nr. 46 die 2. Stammtafel, Gen. V), ist für 5 RM. und 60 Pfg. Porto abzugeben durch Hugo Gerstmann.

Ehrung. Im Schaufenster der Röbbkeschen Buchhandlung in Hirschberg ist gegenwärtig ein großes Ölgemälde des hiesigen Kunstmalers Weimann ausgestellt, das zu einem Ehrengeschenk des hiesigen Magistrats an unsern Mitbürger Fedor Sommer für die Abfassung seines Romans „Zwischen Mauern und Türmen“ bestimmt ist. Der Roman hat bekanntlich die Geschichte Hirschbergs zwischen 1720 und 50 zum Hintergrund und ist der Stadt Hirschberg gewidmet. Das Bild stellt einen seiner Schauplätze — die Heßsche (richtiger Gottfriedsche) Bleiche in Wernersdorf mit dem Blick auf die Schneegruben — dar. Da der Roman, der übrigens von einem großen Teile der Presse als sehr belangreiche literarische Leistung gerühmt worden ist, ein Hoheslied auf Bürgergröße und Bürgersinn im alten Hirschberg darstellt und vielen jetzt lebenden Hirschbergern erst recht die Augen für die Menge alten und wertvollen Kulturgutes, das unsere Mauern bergen, geöffnet hat, ist die schöne Ehrung, die sein Verfasser nun durch den hiesigen Magistrat erfahren soll, ungemein erfreulich.

(Schles. Gebirgszeitg. Nr. 188 vom 11. 8. 1928.)

In Nr. 37/38 Sp. 146 und in Nr. 39/40 Sp. 187 sprachen wir von der beabsichtigten Veröffentlichung der hochinteressanten schlesischen Reisebeschreibung von 1851 des Kreisrichters Wilh. Brassert. (H.) Der Kosten wegen haben wir davon absehen müssen, doch hatten wir die Freude, unser verehrtes Mitglied, den rühmlichst bekannten Schriftsteller, Herrn Schullrat i. R. Fedor Sommer dafür zu interessieren. Derselbe hat nun einen prächtigen Auszug in der Zeitschrift „Wir Schlesier!“ (Nr. 19 vom 1. Juli 1928 Seite 545—552, Verlag L. Heege, Schweidnitz) zum Abdruck gebracht. —

Über die Familie Brassert ist in „Berg- und Hüttenmännische Zeitschrift“ in Essen, Nr. 48 vom 26. Nov. 1927 ein interessanter Aufsatz von Oberbergrat W. Serlo erschienen. — H. Grstm.

Berichtigungen.

Im Hasenclever-Werk I. Bd. Tafel 14 u. 18

Sames-Grüningen anstatt Gemmingen.

Im Vrbdsbl. Nr. 47/48

Sp. 108 Zeile 15 v. unten: Kirchheim anstatt Birkheim.

Sp. 108 Zeile 29 v. unten: Britzingen anstatt Bitzingen.

Sp. 110 Zeile 3 v. oben: Arco anstatt Areo.

Hildegard-Gerstmann-Stiftung.

Ein sehr verehrtes Mitglied, das ich nicht nennen darf, hat mir, mit Bezug auf meine 36-jährige erfolgreiche familiengeschichtliche Tätigkeit, 100 RM. zur freien Verfügung gesandt. Ich habe diesen Betrag der von mir, zum Gedächtnis meiner verstorbenen Tochter geschaffenen Hildegard-Gerstmann-Stiftung überwiesen. Hugo Gerstmann.

V. Treutler Nachfahren.

4. Stammtafel.

Anschluß an Tafel I, im Verbandsblatt Nr. 39/40 Sp. 191/192. Zusammengestellt von Hugo Gerstmann und Regierungsrat Baurat Karl Plathner.

7. David Treutler

* Liegnitz 1678 VIII 14, † . . . , Kanst., Weid- und Schönfärber, Liegnitz; I. ∞ . . . Kästner, augenscheinlich T. v. Barbara Kästner geb. Rauch, die noch 1738 lebte, * . . . , † . . . (vor 1715), II. ∞ . . . * . . . † . . . (1738 bereits tot)

ex I Christoph Gottlob Treutler
* . . . 1711 VI . . . , Bgr. Liegnitz 1738 VI 9,
B., Weinhändler, Stadtleutnant, Liegnitz, Erb-
auf Niederbellenhof; ∞ . . . 1735 VI 15 (?)
Regina Elisabeth Tischler, * . . . , lebte
noch 1738

ex II David Ehrenfried Treutler
* . . . 1715 III 11, † Pöhltsdorf 1785 IV 6, seit
1749 auf Pöhltsdorf und Neudeck, Erb- und
Gerichtsherr; ∞ Liegnitz 1740 X 18 Juliane Char-
lotte Peitzin, * Liegnitz 1720 III 30, † Pöhltsdorf
1775 I 22, E.: Friedrich Gottlob Peltz, Bürger-
meister, Liegnitz und Johanna Juliane Deverdeck

Karl Gottlieb Treutler
* . . . 1716 VIII 4, † Pöhltsdorf 1749 VIII 22,
kaufte 22.III.1744 Pöhltsdorf, Kr. Goldberg-Haynau;
∞ . . . Hildebrand, * . . . † . . . , Ehe bald
geschieden
V.: Senator Hildebrand, Liegnitz

Johanna Ottilie Treutler
* . . . † . . . ∞ . . . Baudis
* . . . † . . . , lebte noch 1738

VII. Tochter Treutler
* . . . † Liegnitz, jung

David Ehrenfried Treutler
* . . . 1743 . . . † Glogau 1801
II 15 (68 Jhr.), Kammersekretär,
Glogau; ∞ . . . Weide (?) * . . .
† . . .

Karl Wilhelm Treutler
* . . . 1744 . . . † Pöhltsdorf 1818 V 3, Ratmann,
Justizrat des Claren-Stifts, Justizkommissionsrat,
Glogau, Erb- und Gerichtsherr auf Pöhltsdorf und
zeitweise auf Straupitz, Kr. Goldberg-Haynau;
∞ Glogau 1774 . . . Karoline Luise Susanne
Becker, * Glogau 1750 XII 21, † Liegnitz 1803
VIII 14, E.: Karl Chrn. Becker, Hof- und
Kriminalrat und Ursula Hoyer, Glogau

Tochter Treutler
* Liegnitz, jung

Charlotte
Treutler
* Liegnitz 1752 II 8
† Pöhltsdorf
1753 VIII 22

Juliane
Charlotte
Treutler
* Pöhltsdorf 1752 II 7
† Pöhltsdorf
1758 VII 20

VIII. August Wilhelm Treutler
* . . . † . . . , Justizkommissarius
und Syndikus, Glogau; ∞ Jakobs-
kirch 1807 VI 2 Maria Wil-
helmine Richter, katholisch,
* . . . † . . .
V.: Wirtschaftsamtman Richter,
Druse, Kr. Glogau

Juliane Charlotte Treutler
* . . . 1781 . . . † Breslau 1852 XII 14, ∞ . . .
1800 . . . Karl Alexander Sebastian v. John-
ston u. Kroegeborn, * Ziebolden 1775 V 12,
† Steinsdorf 1858 III 6, Landschaftsdirektor auf
Steinsdorf, siehe briefadeliges Taschenbuch 1807
und 1920

Sophie Amalie Karoline Treutler
* Glogau 1782 XI 2, † Straupitz 1835 I 31;
∞ . . . 1799 Karl Chrn. Siegmund Müller
* Rosenau b. Liegnitz 1774 I 26, † Straupitz 1843
I 16, Landrat für Goldberg-Haynau, Hofrat, Erb-
und Gerichtsherr auf Straupitz und Pöhltsdorf, Kr.
Goldberg-Haynau

Karl Wilhelm
Emilius Treutler
* Pöhltsdorf 1789 VI 11
† Pöhltsdorf 1797 V 4

IX. Karl Louis Alexander Müller
* Rosenau Kreis Liegnitz 1800 VI 28, † Strau-
pitz 1872 IX 15, Justizrat, Rittergutsbesitzer,
Straupitz; ∞ Glogau (?) 1836 . . . Velda Maria
Eitner, * Glogau 1806 VIII 10, † Straupitz
1846 I 20

Karoline Pauline Mathilde Müller
* Rosenau 1808 XII 7, † Dresden 1870 IX 8;
∞ Pöhltsdorf 1827 VII 12 Karl Friedrich
August Hoffmann-Scholtz, * Posen 1796
XII 28, † Pöhltsdorf 1859 I 18, Stadt- und
Landgerichts-Direktor, Rittergutsbes. Pöhltsdorf

X. Karl Louis Wolfgang
August Emil Müller
* Glogau 1837 III 28, † Breslau
1913 IV 26, Rittermeister, Ritter-
gutsbesitzer, Straupitz; ∞ Tische-
schendorf 1875 VIII 12 Anna
Charlotte Luise Geier, * Breslau
1848 V 23, † Schlangenberg
1878 VII 5

Louis
Friedrich
Wilhelm
Müller
* Thorn
1839 IV 27
† Straupitz
1913 I 4

Bertha Karoline
Elisabeth
Hoffmann-Scholtz
* Glogau 1829 III 25, † Brocken-
dorf 1898 XII 9; ∞ Liegnitz 1846
XII 17 Rudolf Quos, * Alt-
kloster 1820 II 16, † . . . , Brocken-
dorf, 1904 VIII 4 Rittergutsbesitzer
Ober-Brockendorf

Karl Paul Georg Hoffmann-Scholtz
* Liegnitz 1830 XII 26, † Berlin 1888 V 11,
Landrat, Liegnitz; I. ∞ Weissenrode 1859 VI 26
Pauline Frommhold, * . . . † Franzensbad
1882 IX 20, II. ∞ Rudelsdorf 1884 IV 16 Klara
Walther verw. Wünsche, * Steinau 1840 IX 12,
† Breslau 1927 V 2

Maximilian Heinr. Melchior
Hoffmann-Scholtz
* Liegnitz 1832 VII 8, † Pöhltsdorf 1892 I 15,
Rittergutsbesitzer Pöhltsdorf; I. ∞ Breslau 1869
XI 23 Eva Therese Henriette Plathner,
* Breslau 1847 VI 27, † Pöhltsdorf 1870 X 1,
II. ∞ Breslau 1873 VII 29 Elisabeth Maria
Therese Plathner, * Rawitsch 1845 VII 9

Ida Henriette Gertrude
Hoffmann-Scholtz
* Liegnitz 1834 VIII 7, † Düsel-
dorf 1899 XI 8; ∞ Pöhltsdorf
1853 V 17 Ferdinand Pfeffer
v. Salomon, * . . . 1822 IV 25
† Düsseldorf 1901 X 10, Oberst

Klara Marie Luise
Hoffmann-Scholtz
* Liegnitz 1836 III 15, † Panthenau
1869 V 30; ∞ Pöhltsdorf 1867
VIII 12 August Ludwig,
* Heiligenstadt (?) 1837 X 15,
† Heiligenstadt 1871 . . . , Pastor
Panthenau

Anna Pauline
Bernhardine
Hoffmann-Scholtz
* Liegnitz 1838 XII 21
† Liegnitz 1839 V 27

Hulda Charlotte Amalie
Hoffmann-Scholtz
* Liegnitz 1840 X 25, † Breslau
1912 VIII 23; ∞ Panthenau
1868 X 14 Karl Georg Wilhelm
Plathner, * Rawitsch 1840
VIII 31, † Gölitz 1881 I 31,
Kgl. Eisenbahnbaumeister

Friedrich
Arthur Ludwig
Hoffmann-
Scholtz
* Liegnitz 1842 VI 16
† Schadevalde
1911 VI 11, General-
inspektor

XI. Georg Karl Rudolf
Quos
* Liebigau 1847 IX 8
† Breslau 1905 II 15
Rittergutsbesitzer
Brödelwitz
∞ Brockendorf 1882 IV 17
Valeska Quos
* Zabrowo bei Wollstein
1855 VIII 6, † . . .

Elisabeth Quos
* Liegnitz 1849 IV 23
† Brockendorf 1925 X 30

Hedwig Klara
Sophie Quos
* Brockendorf 1852 V 9
† Pöhltsdorf 1853 XII 7

Karl Johs.
Hoffmann-
Scholtz
* Liegnitz 1860
V 25 † Tabarz
1922 VIII 31
Referendar a. D.

Magda-
lene Paul-
ine Valerie
Hoffmann-
Scholtz
* Liegnitz 1862
II 23 † Liegnitz
1889 IV 17

Elisabeth
Hoffmann-
Scholtz
* Baldensruh
1863 VII 11
† Leubus 1923
X 25

Gottfried Hoff-
mann-Scholtz
* Liegnitz 1864 XI 2
† Forstmeister,
Groß-Schwein
∞ Königsberg Pr. 1895 III 11
Frieda Bobrik
* . . . X 14, † . . .

Johannes Hoff-
mann-Scholtz
Baldensruh 1868 VIII 2
Generalmajor, Breslau
∞ Kratzkau 1898 X 3
Charlotte v. Salisch
* . . .

Margarete Hoff-
mann-Scholtz
* Baldensruh 1869 X 8
† Liegnitz 1909 XI 3

Eva Clara Paule
Hoffmann-Scholtz
* Pöhltsdorf 1870 IX 23
z. Pöhltsdorf 1891 XI 4
Georg Eugen Erdmuth
Harbort, Wind-
heim * Breslau 1866
VI 3 Kapitänleutnant,
Landesältester, Ritter-
gutsbesitzer Wundschütz

Anna Elisabeth
Therese
Hoffmann-Scholtz
* Pöhltsdorf 1874 VI 25
z. Pöhltsdorf . . .
Karl Ferdinand
Mathews Martius
* Camenz 1852 IX 27
† Striegau 1927 XII 20
Oberst, Striegau

Helene Ida
Hoffmann-Scholtz
* Pöhltsdorf 1876 V 23

Klara Elisabeth
Hoffmann-Scholtz
* Pöhltsdorf 1878 VI 1
z. Pöhltsdorf 1918 X 2
Paul Albert Daniel
Fabricius * Berlin 1861
IX 21, † Jauer 1924 II 22
Oberstleutnant, Jauer

Elisabeth Agnes
Hoffmann-Scholtz
* Pöhltsdorf 1881 X 21
z. Pöhltsdorf 1906 X 21
Richard Josef Erdmann
Pflger, * Oppeln 1872
XI 25, Oberbergat
Breslau

Max Karl Friedrich
Ferdinand Pfeffer v.
Salomon
* . . . 1854 IV 25,
† Münster 1912 VIII 11
Goh., Regierungsrat
Münster; z. . . Anna Ritze
v. Claré-Buhaben
* . . . 1892 VII 26,
† Münster 1919 I 27

Helene Ludwig
Hoffmann-Scholtz
* Panthenau 1868 VIII 6
† Panthenau 1869 VI 3

Otto Karl Friedrich
Plathner
* Hannover 1869 VIII 8,
Landgerichts-Rat, Gölitz
∞ Wüstegiersdorf 1907
XI 12 Gertrud Amalie
Mathilde John, * . . .
1880 II 22, † Gölitz
1927 VI 23

Karl Günther
Heinrich Plathner
* Küstrin 1876 VII 25,
Regierungs- und Baurat,
Halle, Saale; ∞ Breslau
1905 IV 15 Eva Gertrud
Charlotte Vogt, * Bres-
lau 1881 III 8

Pauline Hulda
Elisabeth Plathner
* Breslau 1879 V 25,
Schwäger

XII. Friedrich Quos
* Brödelwitz 1851 VII 10
† Brödelwitz 1905 X 21
Dr. ph. Chemiker

Karl Quos
* Brödelwitz 1851 VII 14
† Brödelwitz 1905 X 22

Ernst Quos
* Brödelwitz 1859 VII 14,
Rittergutsbesitzer Ober-
Brockendorf

Anna Margarethe
Frieda Hoffmann-
Scholtz
* Wendisch-Buchholz
1896 II 1

Friedrich-Karl
Melchior Benno
Hoffmann-Scholtz
* Rheinsberg 1897 XI 28
∞ Argonnen 1915 I 8

Hans Wolfgang
Konrad
Hoffmann-Scholtz
* Rheinsberg 1901 III 28
Forstassessor

Renate
Hoffmann-Scholtz
* Erfurt 1901 IX 22

Lieselotte
Hoffmann-Scholtz
* Breslau 1905 X 29

Eva Helene
Elisabeth
v. Windheim
* Kiel 1893 VI 28

Anna Mia
Hildegard
v. Windheim
* Kiel 1894 XI 29

Karl Georg Feodor
Galeottus Martius
* Striegau 1905 VIII 1

Anna-Elisabeth
Therese Martius
* Striegau 1908 V 12

Ferdinand Otto
Ernst Maximilian
Martius
* Striegau 1911 II 13

Otto Maximilian
Richard Pflger
* Friedrichshütte
1908 X 17

Heinrich
Erdmann Pflger
* Friedrichshütte
1910 III 4

Albrecht Karl
Pflger
* Friedrichshütte
1921 IV 15

Franz Pfeffer
v. Salomon
* Münster
1888 I 19,
Hauptmann a. D.
Maria Raitz
v. Frantz
* . . .

Ernst Paul Josef
Pfeffer v. Salomon
* Schmiedeberg Prov. Sa.
1856 VII 2, † Wiesbaden
1923 VII 18, Ober-
regierungsrat Wiesbaden;
∞ Trier . . . Klara
Rautenstrauch,
* Trier . . .

Klara Mathilde Ida
Pfeffer
v. Salomon
* Schmiedeberg
Pr. Sa. 1862 IV 9,
† Schmiedeberg
Pr. Sa. 1892 I 3

Anna Thekla
Elisabeth Pfeffer
v. Salomon
* Flensburg 1866 X 24;
∞ . . . Max Forster,
* . . . General-Major,
Stuttgart

Otto Karl Hans-
Georg Plathner
* Gölitz 1909 XI 10

Christoph Friedrich
Ulrich Plathner
* Gölitz 1912 I 12

Günther Heinrich
Otto Plathner
* Gölitz 1914 VII 4

Gertrud Hulda
Elisabeth Plathner
* Bromberg 1906 IX 17

Karl Heinrich
Salomon Plathner
* Havelberg 1908 VII 31

Günther Otto
Walther Plathner
* Memel 1911 II 10

XIII. Irmgard Pfeffer
v. Salomon
* Münster (?) 1923 V 9
und noch 2 Töchter

Ferdinand Pfeffer
v. Salomon
* Münster 1859 IV 30
† Münster 1914 I 4
Ministerialrat

Adelheid Pfeffer
v. Salomon
* Münster 1891 V 2;
∞ Münster 1911 . . .
Konrad Schmitze
* . . . 1880 VII 17
Regierungs-Rat, Liegnitz

Fritz Pfeffer
v. Salomon
* Münster 1892 VI 19
∞ . . . 1921 . . .
Katharina Brauer
* . . .

Ludwiga Pfeffer
v. Salomon
* Münster
1894 VIII 25;
∞ Münster 1926 X 9
v. v. Schneide-
messer, * . . .

Rainer Pfeffer
v. Salomon
* Münster 1895 IX 29,
∞ . . . 1916 IX 20

Felix Werner
Pfeffer v. Salomon
* Münster 1897 IX 18
∞ . . . 1917 XII 21

Martha Pfeffer
v. Salomon
* Saarburg (?) 1890
VII 19; ∞ . . .
Reich, * . . .
Regierungs-Rat,
Wiesbaden

Ernst Pfeffer
v. Salomon
* Saarburg 1890 XI 3
Redakteur

Elisabeth Pfeffer
v. Salomon
* Saarburg 1892 XII 22
Hilfsschwäger

Adele Pfeffer
v. Salomon
* Saarburg 1895 IX 30; ∞ Wies-
baden 1922 XII . . .
Goebel, * . . .
Regierungs-Assessor,
Wiesbaden

Klara Pfeffer
v. Salomon
* . . . 1901 X 20

Anna Lätitia
Forster
* Ulm 1892 VII 29;
∞ . . . Herm. Henrik
* . . . , Kapellmeister,
Koblenz

XIV. Hans Konrad
Schmitze
* Königsberg i. Pr.
1912 XII 27

Georg Schmitze
* Königsberg i. Pr.
1915 VIII 27

Marianne Schmitze
* Königsberg i. Pr.
1920 I 27

Lieselotte Schmitze
* Königsberg i. Pr.
1921 IV 1

Waltraud Pfeffer
v. Salomon
* Münster (?) 1922 XI 19
und noch 1 Tochter,
sowie 2 Söhne

Herwarth
v. Schneide-
messer
* 1927 XI 3

Ernst Reich
* Wiesbaden
1914 . . .

Günther
Reich
* Wiesbaden
1917 . . .

Ise Reich
* Wiesbaden
1920 . . .

Alexa Goebel
* Wiesbaden . . .

Ursula Henrik
* Koblenz 1920 . . .

Walburga Henrik
* Koblenz 1921 . . .

Die vorstehende 4te Treutler-Stammtafel würde auch
noch wesentlich zu vervollkommen sein, wenn die nicht-
interessierten Sippenmitglieder einen Berufsgenealogien mit
Weiterforschung beauftragten. Die wohl nicht zu beden-
tenden Kosten könnten ja anteilig aufgebracht werden.
Hinweise würde der Unterzeichnete geben.
Hugo Gerstmann.

Verwandtschaftstafel der Mentzel, Muche, Schöngarth, Heß

Allius — Altmann — Anders — Bagel — Balde — v. Bärensprung — Baltzer — Bassenge — Baumert — Bechler — Beck — Becker — Beyer — v. Beyer — Bennewitz — Bieler — Böhm — v. Bülow — v. Bülow — Burkhardt — Chlebus — v. Carnap-Quernheim — Delius — Doering — Drewes — Engel — Evler — Flemming — Florin — Franke — Freyer — Hasenclever — Hasenleutner — Hensel — Hesse — Heubach — v. Heydebrand u. d. Lasa — Hempfler — Hielscher — Hoffmann — Holm — Holtz — Hornig — Jaekel — Jäger — Järschky — Jerchel — John — Jung — Karraß — Kalisky — Ketzler — Kirchner — Klein — Klose — Kraker — Kretschmer — Kupfer — Lang — Lange — Lampert — Laubenthal — Legner — v. d. Leeuw — v. Lengerke — v. Liebermann — v. Linstow — Luosch — v. Lüderitz — Lucanus — Lüdeckens — Lürmann — v. Mangold — Martini — Mauritz — v. Matuschka — Melzig — Mende — Mentlier — Mündner — Muyschel — Neugebauer — Noeldecken — Oeser — Pachaly — Pasetti di Berge — Pfersdorf — Platzius — Pohl — Preller — Prentzel — Rappich — Rehfeld — Reiche — Reichel — Ribbeck — Richter — Schatz — Schede — Schliebitz — Scholtz — v. Scholtz u. Hermensdorf — Schmidt — Schmied — Schöngarth — Schober — Schreier — Schreiner — Schubert — Schultz — Schwabedissen — Serno — Siewczynski — Smith — Sparr — Seydel — Süßenbach — Spörel — Stanke — Steinmetz — Steuer — v. Stephan — Stuki — Sturm — Thalwitzer — Thamm — Thomann — Teichmann-Logischen — Tietz — Toepffer — Troll — Tschörtner — Uhlenhaut — Ulke — Umber — Vezin — Vermail — Viedebant — Vogelgesang — Voß — Wagner — Walter — Waßberg — Weber — Werner — Westphal — v. Ziegler und Kipphausen — Zietzschmann — Zwirner.

II.

George Muche
Bauer in Ruppendorf, Kr. Sagan
... mit ...

III.

Michael Muche
* 1706 (VII 27), † Berthelsdorf 1776 IX 7, seit etwa 1752 Wirtschaftler des Grafen Zinnen auf dem Obergut zu Berthelsdorf bei Herrnbut; † Markersdorf 1738 X 21, mit Helene Schmied, * 1720 (II 26) † Berthelsdorf 1783 II 28. V.: Martin Schmied Gärtner & Schneider, Markersdorf

IV.

4. Sohn Elias Muche
* Markersdorf bei Göltz 1747 IV 7, † Berthelsdorf 1818 VII 30, Freihändler, Tischlermeister, Kirchenvorsteher, Gerichtsvorsteher in Berthelsdorf, † Berthelsdorf 1776 I 30 mit Christiane Sophia Gebel, * Berthelsdorf 1761 XII 23, † Berthelsdorf 1804 VII 26. V.: Freihändler, Richter, Leinwandfaktor Johann Christoph Gebel (Gebel, Gübel)

V.

Johann Gottlieb Muche
* Berthelsdorf 1777 IX 9
† Breslau 1817 XI 30
Bürger und Parkrämmer, Breslau
† Breslau 1809 X 16 mit Barbara Eleonore Rehfeld, * Breslau 1780 XII 11, † Breslau 1840 I 6
V.: Bürger und Stellmacher Joh. Friedr. Rehfeld

VI.

Karl Thomas Ehrhard Muche
* Breslau 1816 XII 21, † Breslau 1856 III 9, Lehrer in Breslau
† Breslau 1846 VII 12 mit Konstanze H. L. Hempfler, * Breslau 1827 III 21, † Schweidnitz 1806 V 10
V.: Gottlieb August Hempfler, Chausseegeldnehmer
M.: Christ. Helene Hermann, Schönbrenn bei Schweidnitz

VII.

Aug. Herm. Oskar Muche
* Breslau 1850 VII 29
† Berlin 1919 XII 25
Schullehrer
† Breslau 1874 III 15 mit Rosina D. E. Schreier, * Kletendorf 1803 IV 12
V.: Gutsbesitzer Joh. Gottfried Schreier

VIII.

Friedr. Aug. Oskar Karl Muche
* Klarenkrant 1876 I 3
Oberregierungslandmesser in Dippoldiswalde, ledig

IX.

X.

Gottlieb Schöngarth
* 1761 (VII 27), † Berthelsdorf 1776 IX 7, seit etwa 1752 Wirtschaftler des Grafen Zinnen auf dem Obergut zu Berthelsdorf bei Herrnbut; † Markersdorf 1738 X 21, mit Helene Schmied, * 1720 (II 26) † Berthelsdorf 1783 II 28. V.: Martin Schmied Gärtner & Schneider, Markersdorf

4. Sohn Elias Muche
* Markersdorf bei Göltz 1747 IV 7, † Berthelsdorf 1818 VII 30, Freihändler, Tischlermeister, Kirchenvorsteher, Gerichtsvorsteher in Berthelsdorf, † Berthelsdorf 1776 I 30 mit Christiane Sophia Gebel, * Berthelsdorf 1761 XII 23, † Berthelsdorf 1804 VII 26. V.: Freihändler, Richter, Leinwandfaktor Johann Christoph Gebel (Gebel, Gübel)

Johann Gottlieb Muche
* Berthelsdorf 1777 IX 9
† Breslau 1817 XI 30
Bürger und Parkrämmer, Breslau
† Breslau 1809 X 16 mit Barbara Eleonore Rehfeld, * Breslau 1780 XII 11, † Breslau 1840 I 6
V.: Bürger und Stellmacher Joh. Friedr. Rehfeld

Karl Thomas Ehrhard Muche
* Breslau 1816 XII 21, † Breslau 1856 III 9, Lehrer in Breslau
† Breslau 1846 VII 12 mit Konstanze H. L. Hempfler, * Breslau 1827 III 21, † Schweidnitz 1806 V 10
V.: Gottlieb August Hempfler, Chausseegeldnehmer
M.: Christ. Helene Hermann, Schönbrenn bei Schweidnitz

VII.

Aug. Herm. Oskar Muche
* Breslau 1850 VII 29
† Berlin 1919 XII 25
Schullehrer
† Breslau 1874 III 15 mit Rosina D. E. Schreier, * Kletendorf 1803 IV 12
V.: Gutsbesitzer Joh. Gottfried Schreier

VIII.

Friedr. Aug. Oskar Karl Muche
* Klarenkrant 1876 I 3
Oberregierungslandmesser in Dippoldiswalde, ledig

IX.

X.

Johann Daniel Heß
* Johanngeorgenstadt 1678 IV 1, † ...
Nadler, Johanngeorgenstadt
† Johanngeorgenstadt 1708 XII 22 mit Anna Sophie Oeser, * ... † ...

4. Sohn Elias Muche
* Markersdorf bei Göltz 1747 IV 7, † Berthelsdorf 1818 VII 30, Freihändler, Tischlermeister, Kirchenvorsteher, Gerichtsvorsteher in Berthelsdorf, † Berthelsdorf 1776 I 30 mit Christiane Sophia Gebel, * Berthelsdorf 1761 XII 23, † Berthelsdorf 1804 VII 26. V.: Freihändler, Richter, Leinwandfaktor Johann Christoph Gebel (Gebel, Gübel)

Johann Gottlieb Muche
* Berthelsdorf 1777 IX 9
† Breslau 1817 XI 30
Bürger und Parkrämmer, Breslau
† Breslau 1809 X 16 mit Barbara Eleonore Rehfeld, * Breslau 1780 XII 11, † Breslau 1840 I 6
V.: Bürger und Stellmacher Joh. Friedr. Rehfeld

Karl Thomas Ehrhard Muche
* Breslau 1816 XII 21, † Breslau 1856 III 9, Lehrer in Breslau
† Breslau 1846 VII 12 mit Konstanze H. L. Hempfler, * Breslau 1827 III 21, † Schweidnitz 1806 V 10
V.: Gottlieb August Hempfler, Chausseegeldnehmer
M.: Christ. Helene Hermann, Schönbrenn bei Schweidnitz

VII.

Aug. Herm. Oskar Muche
* Breslau 1850 VII 29
† Berlin 1919 XII 25
Schullehrer
† Breslau 1874 III 15 mit Rosina D. E. Schreier, * Kletendorf 1803 IV 12
V.: Gutsbesitzer Joh. Gottfried Schreier

VIII.

Friedr. Aug. Oskar Karl Muche
* Klarenkrant 1876 I 3
Oberregierungslandmesser in Dippoldiswalde, ledig

IX.

X.

Johann Daniel Heß
* Johanngeorgenstadt 1678 IV 1, † ...
Nadler, Johanngeorgenstadt
† Johanngeorgenstadt 1708 XII 22 mit Anna Sophie Oeser, * ... † ...

4. Sohn Elias Muche
* Markersdorf bei Göltz 1747 IV 7, † Berthelsdorf 1818 VII 30, Freihändler, Tischlermeister, Kirchenvorsteher, Gerichtsvorsteher in Berthelsdorf, † Berthelsdorf 1776 I 30 mit Christiane Sophia Gebel, * Berthelsdorf 1761 XII 23, † Berthelsdorf 1804 VII 26. V.: Freihändler, Richter, Leinwandfaktor Johann Christoph Gebel (Gebel, Gübel)

Johann Gottlieb Muche
* Berthelsdorf 1777 IX 9
† Breslau 1817 XI 30
Bürger und Parkrämmer, Breslau
† Breslau 1809 X 16 mit Barbara Eleonore Rehfeld, * Breslau 1780 XII 11, † Breslau 1840 I 6
V.: Bürger und Stellmacher Joh. Friedr. Rehfeld

Karl Thomas Ehrhard Muche
* Breslau 1816 XII 21, † Breslau 1856 III 9, Lehrer in Breslau
† Breslau 1846 VII 12 mit Konstanze H. L. Hempfler, * Breslau 1827 III 21, † Schweidnitz 1806 V 10
V.: Gottlieb August Hempfler, Chausseegeldnehmer
M.: Christ. Helene Hermann, Schönbrenn bei Schweidnitz

VII.

Aug. Herm. Oskar Muche
* Breslau 1850 VII 29
† Berlin 1919 XII 25
Schullehrer
† Breslau 1874 III 15 mit Rosina D. E. Schreier, * Kletendorf 1803 IV 12
V.: Gutsbesitzer Joh. Gottfried Schreier

VIII.

Friedr. Aug. Oskar Karl Muche
* Klarenkrant 1876 I 3
Oberregierungslandmesser in Dippoldiswalde, ledig

IX.

X.

Johann Daniel Heß
* Johanngeorgenstadt 1678 IV 1, † ...
Nadler, Johanngeorgenstadt
† Johanngeorgenstadt 1708 XII 22 mit Anna Sophie Oeser, * ... † ...

4. Sohn Elias Muche
* Markersdorf bei Göltz 1747 IV 7, † Berthelsdorf 1818 VII 30, Freihändler, Tischlermeister, Kirchenvorsteher, Gerichtsvorsteher in Berthelsdorf, † Berthelsdorf 1776 I 30 mit Christiane Sophia Gebel, * Berthelsdorf 1761 XII 23, † Berthelsdorf 1804 VII 26. V.: Freihändler, Richter, Leinwandfaktor Johann Christoph Gebel (Gebel, Gübel)

Johann Gottlieb Muche
* Berthelsdorf 1777 IX 9
† Breslau 1817 XI 30
Bürger und Parkrämmer, Breslau
† Breslau 1809 X 16 mit Barbara Eleonore Rehfeld, * Breslau 1780 XII 11, † Breslau 1840 I 6
V.: Bürger und Stellmacher Joh. Friedr. Rehfeld

Karl Thomas Ehrhard Muche
* Breslau 1816 XII 21, † Breslau 1856 III 9, Lehrer in Breslau
† Breslau 1846 VII 12 mit Konstanze H. L. Hempfler, * Breslau 1827 III 21, † Schweidnitz 1806 V 10
V.: Gottlieb August Hempfler, Chausseegeldnehmer
M.: Christ. Helene Hermann, Schönbrenn bei Schweidnitz

VII.

Aug. Herm. Oskar Muche
* Breslau 1850 VII 29
† Berlin 1919 XII 25
Schullehrer
† Breslau 1874 III 15 mit Rosina D. E. Schreier, * Kletendorf 1803 IV 12
V.: Gutsbesitzer Joh. Gottfried Schreier

VIII.

Friedr. Aug. Oskar Karl Muche
* Klarenkrant 1876 I 3
Oberregierungslandmesser in Dippoldiswalde, ledig

IX.

X.

Johann Daniel Heß
* Johanngeorgenstadt 1678 IV 1, † ...
Nadler, Johanngeorgenstadt
† Johanngeorgenstadt 1708 XII 22 mit Anna Sophie Oeser, * ... † ...

4. Sohn Elias Muche
* Markersdorf bei Göltz 1747 IV 7, † Berthelsdorf 1818 VII 30, Freihändler, Tischlermeister, Kirchenvorsteher, Gerichtsvorsteher in Berthelsdorf, † Berthelsdorf 1776 I 30 mit Christiane Sophia Gebel, * Berthelsdorf 1761 XII 23, † Berthelsdorf 1804 VII 26. V.: Freihändler, Richter, Leinwandfaktor Johann Christoph Gebel (Gebel, Gübel)

Johann Gottlieb Muche
* Berthelsdorf 1777 IX 9
† Breslau 1817 XI 30
Bürger und Parkrämmer, Breslau
† Breslau 1809 X 16 mit Barbara Eleonore Rehfeld, * Breslau 1780 XII 11, † Breslau 1840 I 6
V.: Bürger und Stellmacher Joh. Friedr. Rehfeld

Karl Thomas Ehrhard Muche
* Breslau 1816 XII 21, † Breslau 1856 III 9, Lehrer in Breslau
† Breslau 1846 VII 12 mit Konstanze H. L. Hempfler, * Breslau 1827 III 21, † Schweidnitz 1806 V 10
V.: Gottlieb August Hempfler, Chausseegeldnehmer
M.: Christ. Helene Hermann, Schönbrenn bei Schweidnitz

VII.

Aug. Herm. Oskar Muche
* Breslau 1850 VII 29
† Berlin 1919 XII 25
Schullehrer
† Breslau 1874 III 15 mit Rosina D. E. Schreier, * Kletendorf 1803 IV 12
V.: Gutsbesitzer Joh. Gottfried Schreier

VIII.

Friedr. Aug. Oskar Karl Muche
* Klarenkrant 1876 I 3
Oberregierungslandmesser in Dippoldiswalde, ledig

IX.

X.

Zum 5. Familientage in Weimar am 27. und 28. Mai (Pfingsten) 1928.

I.

George Mentzel
* Seifershan 1635 IX 6, † Hirschberg 1715 I 23
Kaufmann, Oberlitter der Gemeinen Bürgerzunft in Hirschberg
† Hirschberg 1658 ... mit Magdalena Wentzel
† Hirschberg 1637 ... † Hirschberg 1708 V 30
V.: George Wentzel, B., Huf- und Waffenschmied in Hirschberg

Christian Mentzel
* Hirschberg 1667 IX 9, † Hirschberg 1748 II 25
Kaufmann, Rittergutsbesitzer usw. in Hirschberg, Lomnitz, Ober- und Nieder-Berbsdorf
† Nieder-Wiesa 1692 V 14 mit Anna Ursula Gerstmann
† Schmiedeberg 1671 XI 9, † Hirschberg 1726 VIII 12
E.: Joh. Gerstmann, Kaufmann, Schmiedeberg und Marie Wagner
† Hirschberg 1727 XI 9 mit Agneta Elisabeth Grabs verw. Bieler
† 1699 ... † Hirschberg 1731 X 7
† III Probsthain 1732 VII 22 mit Christiane Elisabeth Legner verw. Sturm
† Modersdorf 1702 III 1, † Hirschberg 1766 IX 13
E.: Joh. George Legner, Pastor in Modersdorf und Anna Magdalene Martini

Anna Elisabeth, genannt Magdalena Mentzel
* Hirschberg 1672 XI 19
† Hirschberg 1732 IX 16
† I Hirschberg ca. 1696 mit Samuel Thamm, * Schmiedeberg 1670 XII 17, † Danzig 1710 X 30
Kaufmann in Hirschberg
† II Hirschberg 1712 XI 15 mit Ephraim Sparr
† Danzig 1673 IX 16
† Greiffenberg 1765 IV 24
B. und Kaufmann in Hirschberg

Nachkommen:
Thamm — Sparr — Bennewitz — v. Carnap-Quernheim — Engel — Hausleutner — Holtz — Lang — v. Linstow — Passetti di Berge — Platzius — Rappich — Rehfeld — Toepffer — Tschörtner — Vogelgesang — Voß — Waßberg usw.

Nachkommen:
Mentlier — Anders — Baßenge — Beyer — Doering — Freyer — Heubach — Jäckel — Ketzler — Lampert — Schubert — Steuer usw.

Siehe Verbandsblatt Nr. 8, 13, 14, 48/49 und die Sammlungen im Verbandsarchiv und bei dem Unterzeichneten.

Die Gesamtverwandtschaft mit dem Hirschberger Mentzel-Geschlecht ist so sehr umfangreich geworden, daß eine Übersicht, mit Hinweisen auf die spezialisierten Aufstellungen, mir nötig erschien. Dazu gebe ich noch den Nachweis, wie auch durch Adoption der Verwandtenkreis erweitert wurde.

Hugo Gerstmann.

ex I Christian Benjamin Mentzel
* Hirschberg 1694 X 21
† Hirschberg 1761 III 6
Kaufmann usw. in Hirschberg
† Hirschberg 1721 XI 18 mit Theodora Glafey, * Hirschberg 1700 XI 11, † Hirschberg 1772 XII 25

Nachkommen:
Mentzel — Baumert — Beck — Bechler — Becker — Grund — Hartmann — Kraker — Noeldecken — Reichel — Ribbeck — Schober — Serno — v. Teichmann-Logischen — Viedebant — Werner — v. Ziegler — Kipphausen usw.
Siehe Beiträge zur Kulturgeschichte Schlesiens, Leipzig 1909 und Verbandsblatt Nr. 9/10, 13, 14, 17, 18, 26, 28, 30, 33 und andere.

M. M. Erdmuthe Smith
* Hirschberg 1755 IV 9
† ... 1808 ...

Adoptivsohn
Johann Daniel Heß
* Johanngeorgenstadt 1764 VIII 3
† Wernersdorf 1854 IV 20
Kaufmann und Besitzer der Baubetriebe in Wernersdorf
† Kaiserswaldau 1812 IV 23 mit Henriette Preller geschiedene Järschky
* 1775 V 25, † 1831 VIII 20

Daniel Hermann Heß
* Wernersdorf 1815 XIII 13
† Wernersdorf 1884 VIII 24
Gerichtsrat und Besitzer der Baubetriebe in Wernersdorf
† 1862 VIII 18 mit Emma Delius, * Glatz 1839 V 9
† Wernersdorf 1917 VI 6

Margarethe Heß
* Waldenburg i. Schles. 1872 VIII 25
† Wernersdorf 1890 IX 12 mit Johannes Drewes
† Dietrichsdorf 1861 IV 9
† Loßow 1916 V 30
Pastor in Loßow

Hermann Drewes
* Kaiserswaldau 1891 IX 23
Rechtsanwalt in Frankfurt a. Od.
† Düsseldorf 1925 ...
mit Margarete Mauritz
† ...

Käte Drewes
* 1884 I 11
† 1919 IX 24
mit Max Holm
Hohenfriedeberg

Elisabeth Drewes
* 1896 IV 2
† 1923 X 18 mit Hubert Schreiner
Landwirt
Wernersdorf

Ilse Drewes
* 1900 XII 22
† 1924 IX 16 mit Gerhard Loosch
Amtsrichter
Dr. jur., Hirschberg

Margaret Drewes
* 1906 VII 21

Walter Drewes
* 1892 X 10
† 1902 IX 21

Hans Theodor Drewes
* Frankfurt 1926 VII 28

Friedr. Wilhelm Kurt Zwirner
* Münster i. W. 1928 IV 24

Hans Jürgen Zwirner
* Löwenberg 1925 IX 27
Eberhard Zwirner
* Hirschberg 1927 V 24

A. W. Eberhard Zwirner
* Löwenberg 1899 X 11
Dr. Dr. med. u. phil., Münster i. W.
† Münster i. W. 1927 VII 20
mit Irmgard Hammerschmidt
* Krefeld 1904 IX 1
E.: Landeshauptmann Wilhelm Hammerschmidt und Tony Bagel

Hans Jürgen Zwirner
* Löwenberg 1925 IX 27
Eberhard Zwirner
* Hirschberg 1927 V 24

Max E. W. K. Zwirner
* Gr. Wartenberg 1863 IV 19
† Löwenberg 1917 V 7
Apothekenbesitzer in Löwenberg
† II Löwenberg 1897 VII 27 mit Ther. Martha Elisabeth Schöngarth
* Löwenberg 1873 V 6

Walther Heß
* Waldenburg i. Schles. 1872 VIII 25
† Wernersdorf 1890 IX 12 mit Johannes Drewes
† Dietrichsdorf 1861 IV 9
† Loßow 1916 V 30
Pastor in Loßow

Anna Troll
* Hirschberg 1840 IX 30
† Hirschberg 1902 I 17
† Hirschberg 1859 VII 7 mit Friedrich Wilhelm Zwirner
† Juliusburg 1822 III 19
† Breslau 1899 XI 7, † Hirschberg, * Hirschberg 1847 VII 5
E.: Karl Zwirner, Kaufmann und Karoline Chlebus

Anna Troll
* Hirschberg 1840 IX 30
† Hirschberg 1902 I 17
† Hirschberg 1859 VII 7 mit Friedrich Wilhelm Zwirner
† Juliusburg 1822 III 19
† Breslau 1899 XI 7, † Hirschberg, * Hirschberg 1847 VII 5
E.: Karl Zwirner, Kaufmann und Karoline Chlebus

Anna Troll
* Hirschberg 1840 IX 30
† Hirschberg 1902 I 17
† Hirschberg 1859 VII 7 mit Friedrich Wilhelm Zwirner
† Juliusburg 1822 III 19
† Breslau 1899 XI 7, † Hirschberg, * Hirschberg 1847 VII 5
E.: Karl Zwirner, Kaufmann und Karoline Chlebus

Anna Troll
* Hirschberg 1840 IX 30
† Hirschberg 1902 I 17
† Hirschberg 1859 VII 7 mit Friedrich Wilhelm Zwirner
† Juliusburg 1822 III 19
† Breslau 1899 XI 7, † Hirschberg, * Hirschberg 1847 VII 5
E.: Karl Zwirner, Kaufmann und Karoline Chlebus

Anna Troll
* Hirschberg 1840 IX 30
† Hirschberg 1902 I 17
† Hirschberg 1859 VII 7 mit Friedrich Wilhelm Zwirner
† Juliusburg 1822 III 19
† Breslau 1899 XI 7, † Hirschberg, * Hirschberg 1847 VII 5
E.: Karl Zwirner, Kaufmann und Karoline Chlebus

Anna Troll
* Hirschberg 1840 IX 30
† Hirschberg 1902 I 17
† Hirschberg 1859 VII 7 mit Friedrich Wilhelm Zwirner
† Juliusburg 1822 III 19
† Breslau 1899 XI 7, † Hirschberg, * Hirschberg 1847 VII 5
E.: Karl Zwirner, Kaufmann und Karoline Chlebus

Anna Troll
* Hirschberg 1840 IX 30
† Hirschberg 1902 I 17
† Hirschberg 1859 VII 7 mit Friedrich Wilhelm Zwirner
† Juliusburg 1822 III 19
† Breslau 1899 XI 7, † Hirschberg, * Hirschberg 1847 VII 5
E.: Karl Zwirner, Kaufmann und Karoline Chlebus

Anna Troll
* Hirschberg 1840 IX 30
† Hirschberg 1902 I 17
† Hirschberg 1859 VII 7 mit Friedrich Wilhelm Zwirner
† Juliusburg 1822 III 19
† Breslau 1899 XI 7, † Hirschberg, * Hirschberg 1847 VII 5
E.: Karl Zwirner, Kaufmann und Karoline Chlebus

Anna Troll
* Hirschberg 1840 IX 30
† Hirschberg 1902 I 17
† Hirschberg 1859 VII 7 mit Friedrich Wilhelm Zwirner
† Juliusburg 1822 III 19
† Breslau 1899 XI 7, † Hirschberg, * Hirschberg 1847 VII 5
E.: Karl Zwirner, Kaufmann und Karoline Chlebus

Anna Troll
* Hirschberg 1840 IX 30
† Hirschberg 1902 I 17
† Hirschberg 1859 VII 7 mit Friedrich Wilhelm Zwirner
† Juliusburg 1822 III 19
† Breslau 1899 XI 7, † Hirschberg, * Hirschberg 1847 VII 5
E.: Karl Zwirner, Kaufmann und Karoline Chlebus

Anna Troll
* Hirschberg 1840 IX 30
† Hirschberg 1902 I 17
† Hirschberg 1859 VII 7 mit Friedrich Wilhelm Zwirner
† Juliusburg 1822 III 19
† Breslau 1899 XI 7, † Hirschberg, * Hirschberg 1847 VII 5
E.: Karl Zwirner, Kaufmann und Karoline Chlebus

Anna Troll
* Hirschberg 1840 IX 30
† Hirschberg 1902 I 17
† Hirschberg 1859 VII 7 mit Friedrich Wilhelm Zwirner
† Juliusburg 1822 III 19
† Breslau 1899 XI 7, † Hirschberg, * Hirschberg 1847 VII 5
E.: Karl Zwirner, Kaufmann und Karoline Chlebus

Anna Troll
* Hirschberg 1840 IX 30
† Hirschberg 1902 I 17
† Hirschberg 1859 VII 7 mit Friedrich Wilhelm Zwirner
† Juliusburg 1822 III 19
† Breslau 1899 XI 7, † Hirschberg, * Hirschberg 1847 VII 5
E.: Karl Zwirner, Kaufmann und Karoline Chlebus

Anna Troll
* Hirschberg 1840 IX 30
† Hirschberg 1902 I 17
† Hirschberg 1859 VII 7 mit Friedrich Wilhelm Zwirner
† Juliusburg 1822 III 19
† Breslau 1899 XI 7, † Hirschberg, * Hirschberg 1847 VII 5
E.: Karl Zwirner, Kaufmann und Karoline Chlebus

Anna Troll
* Hirschberg 1840 IX 30
† Hirschberg 1902 I 17
† Hirschberg 1859 VII 7 mit Friedrich Wilhelm Zwirner
† Juliusburg 1822 III 19
† Breslau 1899 XI 7, † Hirschberg, * Hirschberg 1847 VII 5
E.: Karl Zwirner, Kaufmann und Karoline Chlebus

Anna Troll
* Hirschberg 1840 IX 30
† Hirschberg 1902 I 17
† Hirschberg 1859 VII 7 mit Friedrich Wilhelm Zwirner
† Juliusburg 1822 III 19
† Breslau 1899 XI 7, † Hirschberg, * Hirschberg 1847 VII 5
E.: Karl Zwirner, Kaufmann und Karoline Chlebus

Anna Troll
* Hirschberg 1840 IX 30
† Hirschberg 1902 I 17
† Hirschberg 1859 VII 7 mit Friedrich Wilhelm Zwirner
† Juliusburg 1822 III 19
† Breslau 1899 XI 7, †